

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Willkommen im Nadelöhr

› **Titelthema: Problemzone Infrastruktur**

› **Wirtschaft im Gespräch:
Frank Schnabel**

› **Aus- und Weiterbildung:
Allianz setzt Zeichen**





Mitarbeitermotivation im Doppelpack

Überzeugen Sie gefragte Arbeitskräfte mit herausragenden Zusatzleistungen von Ihrem Unternehmen.
Zum Beispiel mit unserer betrieblichen Alters- und Gesundheitsvorsorge.

Ihre Vorteile:

- Günstig finanzierte Top-Leistungen
- Beratung und Service aus einer Hand
- Ein starker Partner an Ihrer Seite

Wir beraten Sie gerne!

Kundendienstbüros

Sabine Henning

Tel. 0451 45056123

Fackenburger Allee 9, 23554 Lübeck

Norbert Schwengers

Tel. 0451 8104184

Krepelsdorfer Allee 42–44, 23556 Lübeck

Heidi Orminski

Tel. 0451 5821370

Ratzeburger Allee 111–125, 23562 Lübeck

Daniela Bievor

Tel. 0451 66902

Arrimstr. 12 B, 23566 Lübeck

Jutta Peters

Tel. 04521 7900883

Lübecker Str. 44, 23701 Eutin

Sandra Rebenstorf

Tel. 0431 35531

Holtener Str. 352, 24106 Kiel

Birgit Vermehren

Tel. 0431 726677

Schönberger Str. 24

24148 Kiel

Anke Feldes

Tel. 04351 667755

Langebrückstr. 26

24340 Eckernförde

Jutta Grimmelmann

Tel. 04321 2720

Hauptstr. 30

24536 Neumünster

Thomas Korsch

Tel. 04331 22927

Friedrichstädter Str. 50

24768 Rendsburg

Anke Feldes

Tel. 04621 27627

Am Lornsenpark 6, 24837 Schleswig

Andreas Beu

Tel. 0461 9403111

Ochsenweg 17, 24941 Flensburg

Bettina Tempich-Braunhart

Tel. 0461 13093

Bismarckstr. 40, 24943 Flensburg

Ulrich Markowsky

Tel. 04841 6622900

Einhorn Passage Markt 10–12

25813 Husum

Klaus Kellermann

Tel. 0481 78769126

Bahnhofstr. 22a, 25746 Heide



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

Umdenken bei der Instandsetzung!

Infrastruktur ist seit wenigen Jahren in aller Munde – immer verbunden mit der Erkenntnis, sie sei in schlechtem Zustand. Was leider zutrifft. Dafür gibt es verschiedene Gründe: Die Verkehrsdichte ist größer als geplant, die Folge sind höhere Belastungen. Wer konnte das heutige Verkehrsvolumen vorhersehen? Viele Brücken, sowohl für den Schienen- als auch für den Straßenverkehr, wurden vor etwa 50 Jahren gebaut und sind jetzt hinfällig. Der globale Gütertausch war damals vergleichsweise gering, die Containerisierung steckte in den Kinderschuhen. Auch mangelnde Qualität beim Bau und besonders bei der Reparatur spielen eine Rolle. Dabei weiß jeder Bauherr, dass Sparen teuer werden kann. Wenn der Ausschreibende gezwungen ist, das billigste Angebot zu nehmen, ist das Ergebnis (meist) vorprogrammiert – das Bauwerk muss früher saniert werden.

Ein Hindernis beim Neubau und bei der Reparatur von Fern- und Regionalstraßen ist unter anderem die Dauer der Ausschreibungs- und Planungsverfahren. Bei Neubauten ist die Zeitspanne wegen der „sicheren“ Einsprüche von BUND, NABU oder Anliegern nach geltendem Recht nicht planbar. Bei Baubeginn ist der Bedarf dann häufig ein völlig anderer als noch bei der Planung. Manchmal ist er sogar gänzlich entfallen. Dafür gibt es nicht wenige Beispiele. Gebaut wird trotzdem, denn so ist es ja geplant.

Bei Reparaturen kommen Einsprüche der Anbieter, die nicht zum Zuge kamen – also kommt es auch hier oft zu Verzögerungen. Bis zur Fertigstellung wird der Verkehr behindert. Fläche, Fahrzeuganzahl und Zeit sind die Parameter, die den Verkehrsfluss bestimmen. Wird eine Spur gesperrt, fehlt Fläche. Wird vorsichtshalber auf Tempo 60 limitiert (wegen der Haftung der Verantwortlichen), sind alle Fahrzeuge länger in einem Abschnitt, verbrauchen mehr Zeit pro Kilometer; oft kommt es zum Stau.

Hinzu kommt: Die für Planung und Ausführungsüberwachung zuständigen Stellen haben zu wenig Personal. Die volkswirtschaftlichen Schäden sind enorm, werden aber bestenfalls in kaum beachteten Studien mancher VWL-Lehrstühle erfasst.

Es gibt einen Grund, der alles bremst oder begrenzt: Es fehlt an Geld – weil die Einnahmen aus der Kraftfahrzeug- und der Mineralölsteuer im großen Topf verschwinden. Wenn Geld fehlt, muss man die vorhandenen Straßen und Brücken besonders penibel kontrollieren und warten. Kleine, nicht bemerkte Schäden werden bald groß und teuer. Wie konnte der marode Zustand der Rader Hochbrücke jahrelang überse-



Foto: Michael Gröning Schwergutspedition GmbH

Michel Gröning, Geschäftsführer der Michael Gröning Schwergutspedition GmbH, Lübeck

hen beziehungsweise hingenommen werden? Und: Man muss nach Verfahren suchen, die die Bauzeiten begrenzen (was der Volkswirtschaft hilft) oder die Kosten reduzieren, sodass mehr Leistung im Rahmen des Budgets erbracht wird. Im Idealfall kommt beides zusammen.

Tatsächliches gibt es solch ein Verfahren zur Instandsetzung großer Verkehrsflächen wie Straßen oder Flugplätze in einen neuwertigen Zustand. In Deutschland und in den USA ist es patentiert. Die Bauzeitersparnis beträgt 20 bis 30 Prozent, die Kostenersparnis ist ähnlich hoch. Der Patentinhaber Friedemann Hoppe hat dieses Verfahren den Zuständigen in Schleswig-Holstein zur Kenntnis gegeben. Nun muss es als Alternative in jede Ausschreibung aufgenommen werden, auch wenn das wegen Personalmangel derzeit vielleicht noch etwas schwerfällt. Die Chance ist riesig – umdenken! <<

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de



Der erste Schliff ◀ In hingebungsvoller Handarbeit wird ein Kristallbecher in der typischen Kugelform der Lübecker Manufaktur Rotter Glas geschliffen, die 1870 in Schlesien gegründet wurde. An der Maschine sitzt Carl Rotter junior. Sein Großvater ließ sich das Kugelbohr-Verfahren 1929 patentieren. Es ist der erste Schliff bei Rotter Glas, quasi die Mutter aller in-
zwischen 158 Schliffe. Dabei wird die farbige Glasschicht von klarem Glas abgeschliffen – beziehungsweise veredelt. Aus einem Schlauch fließt Wasser, damit das Glas nicht zu heiß wird und sich verformt. Rotter hat heute zehn Mitarbeiter, darunter sechs Schleifer. Die Kristallbecher sind in zahlreichen Ausstellungen rund um den Globus zu sehen. ◀◀

Mein Standpunkt	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
Titelthema – Problemzone Infrastruktur	
Verkehrsengpässe: Willkommen im Nadelöhr	6
Karte: zentrale Verkehrsprojekte	8
Feldversuch: Langläufer Lang-Lkw	10
B-5-Gipfel: Ausbau finanziell gesichert	12
Arbeitsstellensicherung: hurra, eine Baustelle!	14
Wirtschaft im Gespräch	
Frank Schnabel, Geschäftsführer der Brunsbüttel Ports GmbH	16
Unternehmen und Märkte	
Anthon GmbH: Pluspunkt Produktionstiefe	18
Luminatore GmbH: leuchtende Wände	20
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	21
IHK Schleswig-Holstein	
Weltwirtschaftlicher Preis:	
Altes aufgeben, Großes erreichen	37
>> Standort Schleswig-Holstein	
Flughafen Sylt: Luftbrücke in die Dünen	38
>> Impulse und Finanzen	
Jahresbilanz Förderinstitute: Schwung für den Mittelstand	40
>> Zukunft mit Bildung	
Gastbeitrag Eric Schweitzer:	
Allianz für Aus- und Weiterbildung	42
Ausbildungsbeispiel: Sani GmbH	43
>> Technik und Trends	
openMod.sh: Zukunft der Energieversorgung	44
Online-Marketing: Präsenz im Netz	46
>> Globale Märkte	
Deutsch-dänische Zusammenarbeit:	
vom Reden zum Handeln	48
>> Recht und Steuern	
Mindestlohn: unnötigen Schriftwechsel vermeiden	50
Veranstaltungen der IHK	52
Die IHK gratuliert	53
Treffpunkt Wirtschaft	
mit Rätsel der Wirtschaft	54
Hart am Wind	
Grünner & Baas, Kolumne	56
Titelbild: iStock.com/AdrianHancu	



Foto: Clipdealer

> 6

Problemzone Infrastruktur

Titelthema < Die fehlenden Abschnitte der A 20, die Marschbahn oder der Elbe-Lübeck-Kanal: Überall in Schleswig-Holstein gibt es „Problemzonen“ der Verkehrsinfrastruktur, wo dringend weitergebaut oder modernisiert werden muss. Ganz zu schweigen vom allgemeinen Zustand etwa der Straßen und Brücken. Lesen Sie im Titelthema unter anderem, wo es Unternehmen besonders wehtut, wie man Staus meiden kann und was ein Baustellenabsicherer tut.



Foto: Brunsbüttel Ports GmbH

> 16

Frank Schnabel, Brunsbüttel Ports

Wirtschaft im Gespräch < Die Brunsbüttel Ports GmbH treibt die Pläne für ein LNG-Terminal am Standort Brunsbüttel voran. Ein solches Terminal für Flüssigerdgas brächte nicht nur für die regionale Wirtschaft positive Effekte, sondern hätte auch bundesweite Bedeutung, erklärt Geschäftsführer Frank Schnabel im Gespräch mit der *Wirtschaft*.

Allianz für Aus- und Weiterbildung

Gastbeitrag < Die Unterzeichnung der „Allianz für Aus- und Weiterbildung“ setzt ein starkes Zeichen für die berufliche Bildung. Sie ist zentrale Grundlage der Fachkräftesicherung. In einem Gastbeitrag erläutert Eric Schweitzer, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), wie sich die Wirtschaft einbringen will.



Foto: iStock.com/MachineHeadz

> 42



Von links: HZG-Geschäftsführer Professor Dr. Wolfgang Kaysser, Schleswig-Holsteins Wissenschaftsministerin Kristin Alheit, Hamburgs Wissenschaftssenatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt, TUHH-Präsident Professor Dr. Garabed Antranikian

Foto: Freie und Hansestadt Hamburg/Lennart Albrecht

› Neues Zentrum für Hochleistungsmaterialien

Startschuss für Forschungsverbund

Die Technische Universität Hamburg-Harburg (TUHH) und das Helmholtz-Zentrum Geesthacht (HZG) haben das gemeinsame Zentrum für Hochleistungsmaterialien gegründet. Dadurch wollen das HZG und die TUHH eine kontinuierliche Vernetzung im Bereich der Materialforschung fördern. Die Kooperationspartner versprechen sich einen Ausbau der Lehre, Vorteile in der Ausgestaltung gemeinsamer Professuren und höhere

Schlagkraft im Wettbewerb um Fördermittel.

„Der neue Forschungsverbund steht für eine gute Zusammenarbeit in Forschung und Wissenschaft zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein“, sagte Schleswig-Holsteins Wissenschaftsministerin Kristin Alheit bei der Eröffnung. Die Pionierarbeit haben die Forscher im Landesexzellenzcluster „Integrated Materials Systems“ und im Sonderforschungsbereich „Maßgeschneider-

te multiskalige Materialsysteme“ geleistet. „Jetzt wird diese Grundlage strategisch zu einer sichtbaren materialwissenschaftlichen Einheit ausgebaut“, sagte der Wissenschaftliche Geschäftsführer des HZG, Professor Dr. Wolfgang Kaysser. red ◀◀

Helmholtz-Zentrum Geesthacht
www.hzg.de

› Branchenporträt von IHK und DiWiSH

Digitale Wirtschaft in Schleswig-Holstein

Die digitale Wirtschaft in Schleswig Holstein mag zwar eine vergleichsweise kleinteilig geprägte Betriebsgrößenstruktur aufweisen, bildet aber mit ihren Branchen

und durch ihre Querschnittsfunktion einen Schwerpunkt der regionalen Wirtschaft mit erheblichem Wachstumspotenzial.

Zu diesem Ergebnis kommen das Clustermanagement Digitale Wirtschaft Schleswig-Holstein (DiWiSH) und die IHK Schleswig-Holstein in ihrem neuen „Branchenporträt der Digitalen Wirtschaft in Schleswig-Holstein“. Die Broschüre informiert über die Strukturen der Bereiche Informationstechnologie, Telekommunikation, IKT-Hardware und -Handel sowie E-Commerce, mediennahe Bereiche und Medien.

Dass einer übergreifenden Vernetzung der Unternehmen der IT- und Medienbranche auch fortan eine besondere Bedeutung zukommt, darüber sind sich Tim Schlotfeldt, DiWiSH-Projektleiter, und Jörg Orlemann, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel und Federführer Technologie und Innovationspolitik der IHK Schleswig-Holstein, einig: „Die hohe wirtschaftspolitische Relevanz der Branche für Schleswig-Holstein ist unbestreitbar. Dies wird nicht zuletzt auch durch eine Studie des Fraunhofer-Instituts für System- und Innovationsforschung bestätigt, die bis 2020 für Schleswig-Holstein eine weiter wachsende Bedeutung für die IT-Unternehmen prognostiziert.“ red ◀◀

Branchenporträt zum Download
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 128518)

„“ Zitat des Monats

„In Neukölln fehlen keine Ausbildungsplätze. Bei uns fehlen ausbildungswillige Jugendliche mit durchschnittlicher Grundqualifikation. Junge Leute, die nicht richtig Deutsch können und die die Grundrechenarten nicht beherrschen, die kannst du nicht zum Mechatroniker ausbilden.“

Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky,
zitiert aus der Zeitschrift Stern, Ausgabe 8/2015

> **Stiftungen in Schleswig-Holstein**

Stiften bleibt populär

In Schleswig-Holstein wurden im vergangenen Jahr 16 neue Stiftungen ins Leben gerufen, darunter beispielsweise die Hartmut Zabel-Stiftung in Husum und die Geest-FUS-Stiftung in Jübek. Das Bundesland kommt damit auf insgesamt 737 rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts. Dies gab der Bundesverband Deutscher Stiftungen im Februar bekannt.

In Schleswig-Holstein kommen 26 Stiftungen auf 100.000 Einwohner – diese Stiftungsdichte entspricht dem bundesweiten Durchschnitt. Unter den Bundesländern nimmt Schleswig-Holstein damit Rang sieben ein. Im Vergleich der Stiftungsdichte aller deutschen Großstädte ist Lübeck die bestplatzierte Stadt aus dem Bundesland: Mit 52 Stiftungen pro 100.000 Einwohner landet die Hansestadt auf Platz 16. Kiel belegt mit 34 Stiftungen pro 100.000 Einwohner Platz 32.

Insgesamt sind im vergangenen Jahr 691 neue Stiftungen in Deutschland gegründet worden. Das sind deutlich mehr Stiftungen als in den

Jahren zuvor (2013: 638, 2012: 645). Zum Ende des Jahres 2014 zählt der Bundesverband Deutscher Stiftungen insgesamt 20.784 rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts. Deutschland behauptet sich damit weiter als stiftungsreichstes Land in Europa.

red <<

Stiftungssuche im Web
www.stiftungen.org



Foto: Stephanie Hofschlaeger/pixelio.de

Köpfe der Wirtschaft

Reinhard Boll ist in seinem Amt als Präsident des Sparkassen- und Giroverbands für Schleswig-Holstein einstimmig bestätigt worden. Die Verbandsversammlung als höchstes Beschlussorgan wählte den 58-jährigen Sparkassenbetriebswirt Ende Februar 2015 erneut in das höchste Amt der Sparkassen. Boll war erstmals 2010 zum Präsidenten gewählt worden. Als Präsident vertritt er die Interessen der 13 schleswig-holsteinischen Sparkassen und ihrer Träger, die mit einer addierten Bilanzsumme von rund 37 Milliarden Euro Marktführer im Geld- und Kreditgeschäft in Schleswig-Holstein sind.



Die Deutsche Bank in Bad Schwartau steht seit Anfang Februar 2015 unter neuer Leitung: **Björn Blechenberg** folgt als neuer Filialdirektor auf den langjährigen Standortleiter Axel Knobbe und leitet nun das 20-köpfige Team. Blechenberg ist seit 2001 bei der Deutschen Bank beschäftigt, begann als Auszubildender in der Deutschen Bank Lübeck AG. Er arbeitete in Führungspositionen an Standorten wie Bad Oldesloe und Ratzeburg. Seine Begeisterung für den Kundenservice und Vertrieb führte den Bankkaufmann auch für zwei Jahre in die Frankfurter Zentrale. Seit 2013 leitete er zuletzt die Lübecker Filiale im Oberbüssauer Weg.



Der Softwarehersteller WMD mit Sitz in Ahrensburg erweitert sein Portfolio und stellt neben klassischen On-Premises-Lösungen ab 2015 auch neue Services in der Cloud bereit. Dafür holt er sich namhafte Expertise ins Haus: Seit 1. April kümmert sich **Andreas Nowotka** offiziell als Geschäftsführer der WMD Consulting GmbH um eine schnelle Markteinführung der WMD xSuite Cloud und baut dazu ein neues Team auf. Bis September 2014 war der 51-Jährige Entwicklungsvorstand der EASY Software AG und seit 2007 verantwortlich für die Produktentwicklung sowie die Betreuung ausländischer und inländischer Tochtergesellschaften. Nowotka ist in der Branche auch bekannt durch seine langjährige Verbandsarbeit als Vorstandsvorsitzender des ECM-Kompetenzbereichs bei Bitkom.



Fotos: Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein, Peter Adamik, Frank Peterschroeder

> **IHK-Infoveranstaltung**

Aktuelles zum A-7-Ausbau

Über den Ausbau der A 7 nördlich von Hamburg informiert die IHK Flensburg am 7. Mai 2015 auf der W.D.R.-Fähre im Dagebüller Hafen. Gerhard Fuchs, seit April 2014 von der Metropolregion Hamburg und dem Land Schleswig-Holstein beauftragter Verkehrskordinator und ehemaliger Leiter des Bezirksamts Hamburg-Wandsbek, wird über die Baumaßnahmen auf der A 7 berichten. Baustellenplanungen und begleitende verkehrsoptimierende Regelungen werden erläutert. Im Vordergrund stehen sichere und leistungsfähige Verkehrsführungen an Baustellen, groß- und kleinräumige Verkehrlenkungen im Korridor der A 7 sowie mögliche Verkehrsverlagerungen auf alternative Strecken.

hal <<

Infos und Anmeldung
IHK Flensburg, Skadi Lingner
lingner@flensburg.ihk.de



team hallenbau



Ihre Profis für
Gewerbe-
und
Industriebau!

Wir machen's möglich!

www.team.de



Fotos: www.mediaserver.hamburg.de, imagefoto.de, Deutsche Bahn AG/Michael Neuhäus, iStock.com/goldhafen

Bild oben: Schleuse des Elbe-Lübeck-Kanals; Bild unten: kombinierter Verkehr; Bild rechts: Nadelöhr A-7-Elbtunnel

Willkommen im Nadelöhr

Verkehrsengpässe in Schleswig-Holstein ◀ Verstopfte A 7 mangels A-20-Alternative, fehlende Bahnanbindung trotz Straßenüberlastung, zu kleine Schleusen für moderne Binnenschiffe – sechs Unternehmen berichten von den täglichen Herausforderungen der Verkehrsinfrastruktur in Schleswig-Holstein und über die Folgen für ihr Geschäft.

Es ist einfach ein Problem, wenn sich unsere Lieferzeit verzögert, weil wir wegen der überlasteten Infrastruktur ein bis zwei Tage mehr einplanen müssen“, sagt Jörg Wagner, geschäftsführender Gesellschafter der Wagner Pralinen GmbH in Brunsbüttel. Während sich die Rohstofflieferung durch Zeitpuffer noch gut eintakten lasse, sei der Abtransport der Ware ein Riesenproblem. Denn Wagner produziert tagesfrisch nach Auftragseingang. „Ich hatte gerade gestern den Fall, dass ich Paletten mit unserem hauseigenen Sprinter nach Nürnberg fahren musste, weil ein Spediteur zu spät kam. Das ist natürlich mehr als ärgerlich.“ Wagner nutzt zunehmend kostenpflichtige Expresszustelldiens-

te, „um überhaupt etwas Sicherheit zu erhalten“. Schwierigkeiten bereite ihm vor allem „das Nadelöhr Hamburg mit den zu erwartenden Problemen auf der A 7“. Was er brauche, sei „planbare Schnelligkeit“. Erreiche die Ware nicht rechtzeitig das südlich von Hamburg gelegene Verteillager, bleibe sie einen Tag lang stehen. „Dass man die A 7 an drei Stellen aufreißt, ohne die A 20 als Alternative anzubieten, macht uns Sorgen“, so Wagner. Priorität eins sei daher die westliche Elbquerung der A 20. Auch der dreispurige Ausbau der B 5 zwischen Itzehoe und Brunsbüttel sei mehr als wünschenswert.

Auch für ihn sei die größte Schwierigkeit, am Nadelöhr Hamburg vorbeizukommen, berichtet Klaus Schenk,

Inhaber von Logipet mit Sitz in Wahlstedt. Das Großhandelsunternehmen für Heimtiernahrung beliefert 300 Märkte des Futterhauses – bis nach Österreich. Bei den Baustellen gehe viel Zeit verloren, sagt der 66-Jährige. „Wenn die Lkws im Stau stehen, zählt das als Fahrzeit. Irgendwann dürfen sie wegen der Restriktionen nicht mehr weiterfahren.“ Daher müssten Ersatzfahrzeuge und -fahrer bereitgestellt werden. „Aber der Kostendruck ist nun mal da. Und wenn von unseren 30 Lkws vier unproduktiv herumstehen, tut uns das schon weh.“ Um Hamburg geräumig umfahren zu können, müsse endlich die B 404 zur A 21 ausgebaut und eine zusätzliche Elbquerung bei Geesthacht gebaut werden.

Umschlagsrückgang < Absolute Lieferzuverlässigkeit, Lieferflexibilität und kurze Lieferzeiten – für einen Logistiker wie die Semmelhaack Logistik GmbH in Elmshorn ist das geschäftsentscheidend. Geschäftsführer Ulf Semmelhaack wünscht sich ein drittes Gleis zwischen Pinneberg und Elmshorn. Die Bahnstrecke sei an der Grenze ihrer Kapazität. Güterzüge aus Skandinavien, der Raffinerie in Hemmingstedt und vom Hafen Brunsbüttel mischen sich mit Pendlerzügen. Güterverkehre, die theoretisch auf die Schiene könnten, bleiben so auf der Straße. „Täglich werden durch unseren Fuhrpark rund 100 Transporte auf der Strecke durchgeführt, sodass eine Entlastung der Straße für uns ein positiver Aspekt wäre. Wir unterstützen demnach die Stärkung der Schiene“, erklärt Semmelhaack.

Der Lübecker Hafendienstleister Hans Lehmann KG verzeichnet einen Umschlagsrückgang bei Binnenschiffsladungen – für die Reederei ein klares „Umsatzthema“. Von Kunden weiß Geschäftsführer Dierk Faust, dass es nicht an der Attraktivität der Verbindung liegt. Die heutige Binnenschiffsgeneration passt schlicht nicht mehr durch den Elbe-Lübeck-Kanal. Die Schleusen müssten verlängert, eine Reihe von Brücken erhöht und der Kanal teilweise ausgebaggert werden, erklärt der 41-jährige Lübecker. Von der Wasser- und Schifffahrtsdirektion hat er erfahren, dass diverse Brücken bald erneuert werden müssen. Leider lasse die Kategorisierung des Kanals im Bundesverkehrswegeplan zurzeit aber keinerlei Ausbau zu. Würden ohnehin notwendige Investitionen nicht im Sinne einer künftigen Nutzung eingesetzt, könne man den Kanal auch zuschütten, meint Faust. „Wir kritisieren, dass die Politik sich nur aktuelle Zahlen anschaut, nicht aber das Potenzial. Wenn ich nicht die Möglichkeit schaffe, den Kanal zu befahren, brauche ich mich nicht wundern, dass das Ladevolumen abnimmt. Wäre der Kanal ausgebaut, wären zwei bis drei Millionen Tonnen pro Jahr möglich.“

„Wir unterstützen die Stärkung der Schiene.“


Schiennenanschluss < Die Flensburger Asse Kanal Verwaltungs GmbH & Co. KG ist sowohl Infrastrukturanbieter als auch -nutzer. Wie 40 weitere Unternehmen ringt die Firma mit der Dauerbaustelle

im Straßenzug Ziegeleistraße–Kielsing–Ballastbrücke. „Durch die Bauarbeiten direkt vor unserer Tür ist die Straße seit einem Jahr aufgerissen“, sagt Geschäftsführer Ingo Köhler. Zudem sei fraglich, ob der Status quo der Vierspurigkeit nach Sanierungsende wiederhergestellt werde. Die Verwaltung prüft einen Rückbau auf zwei Spuren. Dadurch würden die schweren Lkws beim Verlassen der Auffahrt in den Gegenverkehr geraten, erklärt der 58-jährige Flensburger. „Warum eine Straße, die vom Zentrum aus vierspurig verläuft, im Industriegebiet auf zwei Spuren reduzieren? Welch ein Wahnsinn! Weil man hier einen Schnellradweg mit Grünfläche schaffen will – mitten durchs Gewerbegebiet?“ An der Straße gebe es bereits Radwege, und auf der anderen Seite seines Grundstücks führe ein kombinierter Radwanderweg direkt am Wasser entlang, fügt Köhler hinzu. Gegen Baumaßnahmen habe er nichts. „Der Unterschied ist nur: Was ist Instandhaltung, was nur Verschönerung?“


Für den Anschluss Kellinghusens an das Schienennetz der Deutschen Bahn spricht sich nachdrücklich Martin Dethlefsen aus, Inhaber der hagebau-centrum Dethlefsen GmbH in Kellinghusen. „Wir benötigen unbedingt die 2,5 Kilometer Schienen nach Wrist.“ Die Anbindung Kellinghusen–Altona sei eine klassische Wirtschaftsförderung für die schwache Region. „Es wird Zeit, dass sich hier im Osten des Kreises Steinburg auch verkehrspolitisch etwas tut“, fordert Dethlefsen. Immerhin sei man durch den Abzug der Bundeswehr und die Schließung der Großdruckerei Prinovis stark gebeutelt. Auch die A 20 müsse endlich kommen, um schneller mit dem Kraftzentrum Hamburg verbunden zu sein. „Nur mit diesen Maßnahmen gelingt es, Fachkräfte in die Region zu holen. Die brauchen einfach eine vernünftige Verkehrsinfrastruktur!“, so Dethlefsen. <<

Autorin: Andrea Scheffler
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
scheffler@ihk-luebeck.de

Verkehrsinfrastruktur auf der IHK-Website
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 146)



Wirtschaftsagentur
Neumünster GmbH




Gut angebunden, gut eingebunden in Neumünster


- ▶ Zentrale Lage in Schleswig-Holstein
- ▶ Leistungsfähige Anbindung des Nordens an die Metropolregion
- ▶ Über Partner effizient mit der Welt verbunden
- ▶ Zentraler Standort für Industrie, Handel, Messen, Dienstleistung und Bildung
- ▶ Synergien mit anderen entwickeln
- ▶ Wettbewerbsfähigkeit durch Best-Practice-Austausch steigern


Wirtschaftsagentur Neumünster GmbH
Heino Bubach-Bernhardt
Referent Immobilienservice
Memellandstrasse 2 · 24537 Neumünster
Tel.: +49 4321 6900 104
Mail: hbb@wa-nms.de

www.wa-nms.de



Heino Bubach-Bernhardt



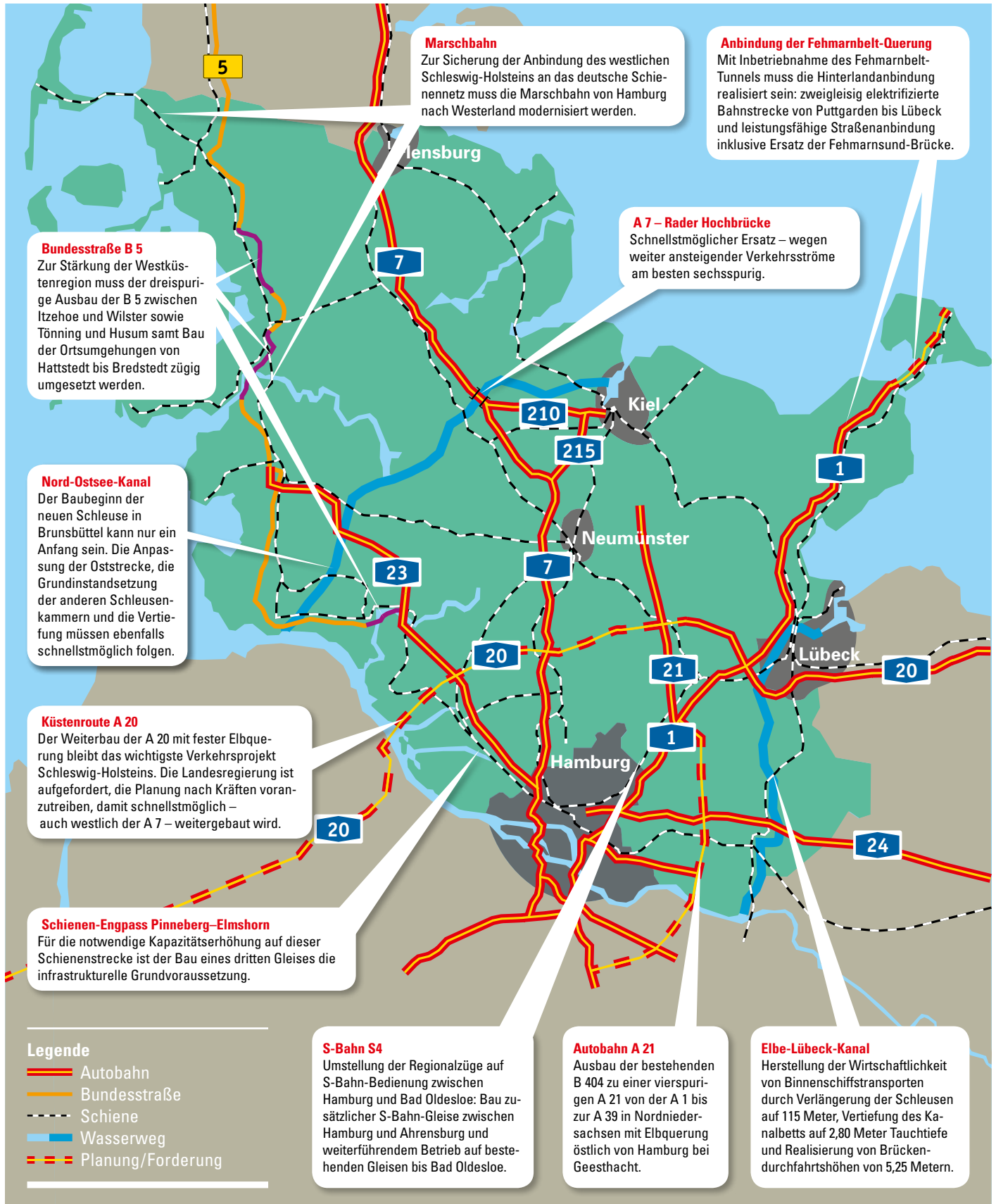


fast forward
your business

www.sasign.de

» Infrastruktur in Schleswig-Holstein

Zentrale Verkehrsprojekte



Grafik: Atelier Schmidt-Römhild/Marc Schulz

Zeit und **Geld** sparen

Baustelleninfos < Baustellen sind notwendig: Autobahnen müssen regelmäßig repariert, modernisiert und manchmal ausgebaut werden. Jede Baustelle ist aber auch ein Verkehrshindernis, das den Verkehr verlangsamt und das Unfallrisiko erhöht. Wer Verzögerungen und Kosten minimieren will, kann verschiedene Informationssysteme nutzen – im Web und per App.

> Leitfaden und Baustellenmelder

Um Baustellen und die damit einhergehende Beeinträchtigung des Verkehrs so kurz wie möglich zu halten, hat der Bund den Ländern einen Leitfaden Baustellenmanagement und Bauzeitenkatalog an die Hand gegeben. Vor allem durch straffere Bauabläufe sollen Baustellen an Autobahnen zeitlich verkürzt werden. Der Leitfaden enthält unter anderem den Bauzeitenkatalog mit Zeitvorgaben für Standardbaustellen im Straßen- und Brückenbau. So sollen die Länder zum Beispiel Tageslichtbaustellen einrichten. Über einen „Baustellenmelder“ im Internet kann jedermann Hinweise auf Autobahnbaustellen ohne erkennbare bauliche Aktivitäten geben, damit notfalls gegengesteuert werden kann.

www.bmvi.de/baustellenmelder

> Baustellen-Info des Landes

Die Website des Landes Schleswig-Holstein bietet einen Überblick über aktuell laufende beziehungsweise anstehende Maßnahmen.

www.bit.ly/sh-baustellen

> Baustellen-SH App

Das Wirtschaftsministerium Schleswig-Holsteins und der Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein stellen in einer neuen App Infos zu Baustellen auf Autobahnen, Bundes- und Landesstraßen sowie auf den Kreisstraßen in den Kreisen Dithmarschen, Nordfriesland, Ostholstein, Plön, Rendsburg-Eckernförde, Schleswig-Flensburg und Stormarn zur Verfügung. Filter ermöglichen die Anpassung an persönliche Bedürfnisse. Der Nutzer kann sich bei der Annäherung an Baustellen benachrichtigen lassen.

www.bit.ly/baustellen-app

> Baustelleninformationssystem

Die Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) hat die Aufgabe, Informationen

der Straßenbauverwaltungen der Bundesländer zu Baustellen auf Autobahnen und ausgewählten Bundesstraßen weiterzugeben. Dazu wurde auf der Website ein bundesweites Baustelleninfosystem eingerichtet.

www.bast.de

> Baustellen-Info der IHK

Die IHK Schleswig-Holstein bietet Unternehmen die Möglichkeit, sich für den IHK-Newsletter Baustellen-Info anzumelden. Abonnenten erhalten automatisch Infos zu den wichtigsten Baumaßnahmen auf den Straßen in Schleswig-Holstein. Zudem bietet die IHK-Website einen Überblick über alle geplanten Baustellen im laufenden Jahr auf den Autobahnen im Lande.

www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 89705)

> Infos zum Ausbau der A 7

Das größte in Umsetzung befindliche Straßenbauprojekt Schleswig-Holsteins ist die Erweiterung der A 7 auf sechs Spuren. Während der Arbeiten, die sich bis Ende 2018 hinziehen sollen, sind aktuelle Infos auf der Website der Via Solutions Nord GmbH & Co. KG abrufbar.

www.via-solutions-nord.de

> App A 7-Nord

Mit der App A 7-Nord hat die Hamburger Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsministerium Schleswig-Holsteins ein digitales Verkehrsportal für die Westentasche entwickelt. Sie versorgt die Nutzer rund um die Uhr mit aktuellen Verkehrsinfos und Informationen zum Ausbau der A 7 in Hamburg und Schleswig-Holstein.

www.bit.ly/a7-nord

Autor: Martin Krause
IHK zu Lübeck, Standortpolitik
krause@ihk-luebeck.de



Wir knacken jede **Logistik-Nuss**

Die Anforderungen des Marktes werden immer spezieller und die Herausforderungen immer größer. Mit unseren Leistungen setzen wir einen Maßstab für Effizienz. www.17111.com

17111

TRANSIT TRANSPORT & LOGISTIK



» **Deutsch-dänischer Westdialog**

Fokus auf **Straßenausbau**

Am 7. Mai 2015 wird auf der W.D.R.-Fähre im Hafen in Dagebüll eine Veranstaltung des Formats „Westdialog“ stattfinden. Im Westdialog kooperieren deutsche und dänische Partner der Westküstengemeinden von Esbjerg/Varde im Norden bis Brunsbüttel im Süden. Dazu gehören die fünf dänischen Kommunen Südwestjütlands Varde, Vejen, Esbjerg, Fanø und Tønder sowie die vier deutschen Kreise Nordfriesland, Dithmarschen, Pinneberg und Steinburg. Gemeinsam wollen sie die Westküstenregion stärken, um sich im globalen Wettbewerb als Region zu behaupten. So fordern Unternehmen, kommunale Entscheidungsträger und Wirtschaftsverbände die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur zur Sicherung der Standortbedingungen – und eine zeitnahe Umsetzung entsprechender Maßnahmen beiderseits der Grenze. Auch soll die Zusammenarbeit in den Bereichen Energie-, Ernährungs- und Tourismuswirtschaft intensiviert, bestehende Arbeitsplätze gesichert und neue geschaffen werden. Nach der Veranstaltung sollen die Forderungen in Form einer Dagebüllener Erklärung präsentiert werden. Sie knüpft an die Tønderaner Erklärung des ersten Westdialogs 2012 an, setzt jedoch den Fokus auf den Straßenausbau. *hal* <<

Infos und Anmeldung

IHK Flensburg, Maria Heiden
Telefon: (0461) 806-458, heiden@flensburg.ihk.de

Langläufer Lang-Lkw

Feldversuch < Man kann über vieles reden – nur nicht über 25,25 Meter. Diesem Credo scheinen sich die Skeptiker eines zukunftsweisenden, ressourcenschonenden Güterkraftverkehrs verschrieben zu haben. Gleichwohl gelten ökonomische und ökologische Vorteile als gesichert, während Kernkritikpunkte im Feldversuch nicht bestätigt werden konnten.

Den Ende Januar von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt laut geäußerten Überlegungen, den Regelbetrieb von Lang-Lkws nach Ablauf des Feldversuchs Ende 2016 durchzusetzen, schloss sich reflexartig und wenig überraschend eine Kontroverse innerhalb der Küstenampel-Koalition an. Zündender Funke war die Einlassung von Schleswig-Holsteins Verkehrsminister Reinhard Meyer, die Landesregierung solle ihre bisher ablehnende Haltung in Sachen Lang-Lkw überdenken.

Eine Versachlichung der Diskussion lässt leider sowohl in den Medien als auch in Politik und Gesellschaft auf sich warten. Daran ändert auch der Bericht des Bundesamts für



Lang-Lkw der Herbert Voigt GmbH & Co. KG aus Neumünster

das Straßenverkehrswesen (BASt) wenig, dessen Zwischenergebnisse in den entscheidenden Punkten positiv ausfallen. An diesem noch laufenden Feldversuch sind neun Bundesländer – darunter auch Schleswig-Holstein – beteiligt.

Die ökonomischen und ökologischen Vorteile gelten seit Langem als gesichert: mehr Ladevolumen, dadurch geringerer Fahrzeugeinsatz, 20 Prozent weniger Schadstoffe und 15 Prozent weniger Dieserverbrauch.

Keine Belege indes fand das BASt für umstrittene Punkte wie erhöhte Straßenbelastung und mangelnde Verkehrssicherheit – im Gegenteil: Die Belastung durch die meist achtschigen Gespanne liegt drei bis viereinhalb Tonnen unter der ge-

Strahlkraft.
Ein starker Standort mit den besten Verbindungen.

Stormarn. Immer die richtige Richtung.

Bad Oldesloe

Bad Oldesloe wirkt. Im Zentrum der Metropolregion Hamburg kreuzen sich die Kräfte. Ein starker Gewerbestandort für die Logistik. Die Verbindungen nach Norden und Osten durch A1/A21 strahlen aus – und Ihr Unternehmen ist beweglich.

Metropolregion Hamburg
www.was-stormarn.de

setzlichen Höchstzulassung. 73 Prozent der Lang-Lkws fahren derzeit in einem Bereich von 28 bis unter 40 Tonnen und sind damit – auch im kombinierten Verkehr – eher voluminös als schwer. Anprallversuche und Erhebungen hinsichtlich Einfädung oder Überholmanövern haben keine signifikanten Unterschiede zu herkömmlich schweren Lkws offenbart.

Politische Bremsmanöver < Das in den Medien gern angeführte Erfordernis teurer Anpassungen der Verkehrsinfrastruktur ist zu relativieren. Anpassungen von Nothaltebuchten – insbesondere in Tunneln – werden im Bericht lediglich als hilfreich beschrieben, zugleich jedoch nicht ausschließlich für Lang-Lkws angeregt. Langfristig empfohlen wird bei deutlicher Zunahme von Lang-Lkws jedoch eine Anpassung der Radien von Kreisverkehren und Landstraßenknotenpunkten.

Somit muss sich manch schleswig-holsteinischer Verkehrsexperte der Fraktionen die Frage gefallen lassen, weshalb etwa Doppelgelenkbusse im innerstädtischen Verkehr zum Segen des ÖPNV seit Jahren unfallfrei durch teils enge Straßen manövrieren – wohingegen die nur 47 Zentimeter längeren und mit modernster Sicherheitstechnik ausgestatteten Lang-Lkws im Hub-zu-Hub-Verkehr auf breiten Autobahnen zu „Monstern auf Rädern“ hochstilisiert werden.



Foto: IHK

Politische Bremsmanöver oder gar koalitionsbedingte Fahrverbote, wie Ende 2014 in Thüringen praktiziert, gilt es in Schleswig-Holstein im Interesse der Transportwirtschaft zu vermeiden, damit der Lang-Lkw nicht länger zum „Langläufer“ wird. <<

Autor: Thomas Balk
IHK zu Kiel, Standortpolitik
balk@kiel.ihk.de

Feldversuch Lang-Lkw
www.bit.ly/BMVI-Lang-Lkw



Abb. zeigt Sonderausstattung.



IHR NEUER VOLVO XC60.

Der Volvo XC60 verbindet das Beste aus zwei Welten. Sein kraftvolles Design und sein umfassendes Sicherheitskonzept machen ihn zum idealen Begleiter in Stadt und Gelände.

Bereits ab 299,- € mtl. Leasingrate*

Besuchen Sie uns in Glinde, wir beraten Sie mit Freude!

Kraftstoffverbrauch XC60 D4 FWD Kinetic (in l/100km) 6,4 (innerorts), 4,6 (außerorts), 5,3 (kombiniert), CO2-Emissionen (kombiniert): 139 g/km (gemäß vorgeschriebenem Messverfahren).
*Gewerbliches Leasing-Angebot der VCFS, ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH, Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – für den Volvo XC60 D4 FWD Kinetic, 133 kW (181 PS).
25.563,66 Euro Nettodarlehensbetrag (zzgl. Zulassungskosten), **15.000 km Gesamtfahrleistung pro Jahr**, **48 Monate Vertragslaufzeit**, **0,- Euro Leasing-Sonderzahlung**, **4,18 % eff. Jahreszins**, **4,10 % geb. Sollzinssatz p.a.**, inkl. Überführungskosten. Repräsentatives Beispiel: Vorstehende Angaben stellen zugleich das 2/3-Beispiel gem. § 6a Abs. 3 PAngV dar. Gültig bis 30.06.2015. Alle Beträge zzgl. MwSt. Gewerbekunden Leasingangebot im Rahmen des Eroberungsleasings!



AUTONOVA GMBH, Biedenkamp 27, 21509 Glinde
Tel.: 040/71 1828 77, verkauf@auto-nova.de, www.auto-nova.de

! IHK hilft

Standortpolitik

Viele Angebote und Infos des IHK-Geschäftsbereichs Standortpolitik bietet die gleichnamige Rubrik im IHK-Portal. <<

www.ihk-schleswig-holstein.de/stp

 Drei Fragen an...

... Dieter Harrsen,

Vorsitzender des Wirtschafts- und Verkehrsausschusses des Schleswig-Holsteinischen Landkreistages und Landrat des Kreises Nordfriesland



Foto: Kreis Nordfriesland

Wenn es um die Verkehrsinfrastruktur geht, ist häufig von Autobahnen oder Bundesstraßen die Rede. Wie steht es um die Kreisstraßen?

Um es kurz zu sagen: bedenklich! Rumpelpisten, wenigstens zu einem großen Teil. Wir gehen davon aus, dass rund ein Drittel in einem so schlechten Zustand sind, dass sie komplett erneuert werden müssen. Nicht nur durch den neuen Finanzausgleich fehlt den Kreisen das Geld für Instandsetzung und Neubau, auch dringend benötigte Infrastrukturmittel von Bund und Land wurden gekürzt. Wir verdienen aber mit unseren Bürgern im Lande das Geld auf unseren Straßen, ohne Infrastruktur sind wir abgehängt.

Sind alle Kreise gleichermaßen betroffen?

Aufgrund gekürzter Mittel sind alle Kreise betroffen, akut ist es aber da, wo durch Ausweichverkehr eine Überbelastung entstanden ist. Wenn Landes- oder Bundesprojekte sich verzögern oder verschleppt werden, weichen Autos und – das ist viel schlimmer – Lkws auf andere Straßen, so auch Kreisstraßen, aus. Diese sind für diese Überbelastungen jedoch gar nicht ausgelegt. Die Folge: Die ohnehin schon morschen und gerade so gebrauchsfähig gehaltenen Straßen kommen nun noch schneller an ihr Ende.

Was ist notwendig, um die Problematik in Schleswig-Holstein in den Griff zu bekommen?

Erstens müssen Bund und Land ihre Verantwortung wahrnehmen und eigene Projekte zügig durchführen. Zweitens muss der Mittelabfluss aus Regionalisierungsmitteln wieder so werden wie vor der Umkehrung der Verhältnisse Schiene/Straße, also 30 zu 70 statt 70 zu 30. Das reicht dann wenigstens für den Erhalt im jetzigen Zustand. Zudem fordern wir einen Anteil an der Pkw-Maut. Wir sind genauso betroffen wie der Bund und tragen ebenso große Lasten. Wieso soll das Geld uns vorenthalten werden? <<

Schleswig-Holsteinischer Landkreistag
www.sh-landkreistag.de

Ausbau finanziell gesichert

B-5-Gipfel < Am 16. Februar 2015 kamen in Struckum Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Bürgerschaft zusammen, um über die Schwierigkeiten beim Ausbau der Bundesstraße 5 zu diskutieren.

Nach der Begrüßung der Gäste durch Heinz Maurus, Kreispräsident von Nordfriesland, stellte Landrat Dieter Harrsen die B-5-Problematik dar. Johannes Topf, Vorsitzender des Vereins Infrastruktur Vestkysten/Westküste e. V., forderte eine zeitlich verbindliche Zusage zur Umsetzung der im Koalitionsvertrag festgeschriebenen Baumaßnahmen.

Aus Bundessicht erläuterte Enak Ferlemann, parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, die Situation: Das Geld sei vorhanden, die Baumaßnahmen könnten beginnen, sobald rechtskräftige Planfeststellungsbeschlüsse vorlägen. Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer

wichtig ein. Der B-5-Gipfel könne als Erfolg versprechender Baustein auf dem Weg zum B-5-Ausbau bewertet werden.

Im derzeitigen Zustand wird die B 5 dem Verkehrsaufkommen nicht gerecht. Vor allem durch Tourismus und Landwirtschaft kommt es immer wieder zu hoher Verkehrsdichte und Verzögerungen. Regional ansässige Betriebe müssen über die A 7 ausweichen.

Um die Wirtschaftsstruktur der Region entlang der B 5 zu stärken, fordern die Partner des Regionalentwicklungskonzepts REK A 23/B 5 und des Vereins Infrastruktur Vestkysten/Westküste e. V. den Ausbau der B 5. Zentrale Forderungen sind der dreispurige Ausbau zwischen Heide, Tönning und Husum sowie



Foto: Pressestelle Kreis NF

befürwortete den B-5-Ausbau ebenfalls, konnte jedoch keine zeitlich verbindliche Zusage für die Umsetzung machen.

Begrenzte Kapazität < In der anschließenden Podiumsdiskussion, moderiert von Kreispräsident Maurus, wiesen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Westküste auf Nachteile für ihre Gemeinden hin, die mit der begrenzten Kapazität der B 5 einhergehen. Maurus' Fazit lautete: Die Finanzierung der Maßnahmen sei sichergestellt und die Bundesregierung stufe den Ausbau als

der Bau der Ortsumfahrungen Hattstedt–Struckum–Brekum–Bredstedt.

Die Baumaßnahmen sind seit mehr als 20 Jahren in Planung, konnten jedoch wegen Fehlern beim Planfeststellungsverfahren, beim damit einhergehenden Planänderungsverfahren und des noch ausstehenden Planfeststellungsbeschlusses bisher nicht umgesetzt werden. <<

Autorin: Anita Hallmann
IHK Flensburg, Standortpolitik
hallmann@flensburg.ihk.de

> **Fehlende Fahrbahnmarkierung**

Lockstedt will **Straßenstrich** zurück

Die öffentliche Hand spart an den weißen Mittellinien auf den Straßen. Zumindest in Lockstedt im Kreis Steinburg ist das so. Oder besser gesagt: immer noch so.

Bürger und Gemeindevertreter in dem 180-Einwohner-Dorf sind nach wie vor sauer. Zwar hat die durch ihre Gemeinde führende Straße vor Jahren eine neue Asphaltdecke erhalten. Nur: Nach wie vor wirkt die schwarze Teerdecke wie ein Provisorium. Es fehlen die Fahrbahnmarkierungen. „Die geben einfach mehr Sicherheit“, sagt Bürgermeister Klaus Rühmann im Gespräch mit der *Wirtschaft* und fügt an: „Wir Lockstedter geben die Hoffnung nicht auf. Ich werde erneut an die Verwaltung herantreten.“ Mit dem da-



maligen Verkehrsminister Dietrich Austermann sei er schon im Gespräch gewesen. „Die Dorfbewohner möchten nach wie vor den Straßenstrich, wie er vor dem Ausbau vorhanden war“, schmunzelt Rühmann.

„Die weiße Mittellinie muss her“, sagt auch der Vorsitzende des ADAC Schleswig-Holstein, Ulrich Klaus Becker. Es dürfe nicht auf Kosten der Sicherheit gespart werden. Der Verzicht auf Linien sei leichtsinnig, so der Verkehrsexperte. „Dem Fahrer fehlt so eine Orientierungsmöglichkeit. Ohne eine Mittellinie könnten die Verkehrsteilnehmer Situationen über- oder unterschätzen.“ Da ist Harald Haase, Pressesprecher des Verkehrsministers, ganz anderer Meinung: „Aus Sicht unserer Fachleute hat sich der Verzicht auf die Markierung innerorts bewährt. Die vom ADAC damals befürchtete Sicherheitseinschränkung hat sich aus unserer Sicht nicht bestätigt.“ Lg <<

Foto: iStock.com/wispeace

**Unsere Stärken sind u.a.:**

- Hohe Lieferzuverlässigkeit
- Schnelle Reaktionszeit – 24/7
- Feste Kontaktpersonen
- Flexibilität
- Hoher Materialstandard
- Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit

Wir sind IFS zertifiziert



Das skandinavische Unternehmen H. P. Therkelsen ist einer der führenden Anbieter von effizienten Logistik- und Servicelösungen, spezialisiert auf den Straßenverkehr in Europa. Sowohl große wie kleine Kunden können von der Zusammenarbeit mit uns profitieren, da wir während des gesamten Transportprozesses Sicherheit vermitteln. Für uns ist jede Aufgabe von Interesse, und wir sind stolz darauf Ihnen den besten Kundendienst in jeder Kundenbeziehung anbieten zu können.

TRANSPORT • LAGER • LOGISTIK

H.P. Therkelsen A/S - Eksportvej 1 - DK-6330 Padborg - Tel. +45 74671454 - hpt@hpt.dk - www.hpt.dk

Hurra, eine Baustelle!

Arbeitsstellensicherung Kloth ◀ Schilder, so weit das Auge reicht: Der Arbeitsstellensicherer Lars Kloth aus Neumünster bereitet sich auf die Saison 2015 vor. Mehr als 3.000 Verkehrsschilder zählt er zu seinem Inventar. Für die öffentlichen Bauvorhaben ab Frühjahr sind Kloth und sein Team bestens vorbereitet. Bis November dauert die Saison auf den Straßen.



Foto: IHK/Christophers

Große Auswahl an Schildern: Arbeitsstellensicherer Lars Kloth

Wenn sich die Autofahrer über Baustellen ärgern, klingelt bei Lars Kloth die Kasse. „Wir gehören zu den wenigen Menschen, die sich über marode Straßen im Land freuen“, lacht er. Überall, wo etwa Asphaltierungsarbeiten stattfinden, ist die Dienstleistung des

Arbeitsstellensicherers gefragt. Neben Warnbake, Ampelanlagen und Verkehrsschildern sorgt sein Team auch für Fahrbahnanpassungen mit gelber Markierungsfolie.

Meist arbeitet Kloth auf Land- und Bundesstraßen sowie innerstädtischen Verkehrswegen. Zu den Auftraggebern gehören vor allem Tiefbaufirmen. Sie schreiben notwendige Absicherungsmaßnahmen öffentlich aus. „Jeder Auftrag sieht anders aus, dauert unterschiedlich lang und bedeutet mal weniger, mal mehr Aufwand“, erzählt Kloth. Wenn wenig Verkehr rollt, sind die Absicherer im Einsatz und errichten Schilder oder Lichtsignalanlagen. In der Hochsaison im Sommer beträgt die tägliche Arbeitszeit bis zu 15 Stunden. Nacharbeit gehört zur Normalität.

Zusätzlich zu den rund 3.000 Schildern nennt Kloth Warnleuchten, Lichtsignalanlagen und Absperrbaken sein Eigen. „Mit 350 Verkehrsschildern fing alles an. Mit den Jahren haben wir unseren Bestand dann erweitert“, sagt Ehefrau Sabine Kloth. Jährlich investiert das Unternehmen in neue Schilder – was dem Verschleiß, aber auch dem Diebstahl geschuldet ist.

Wacken Open Air ◀ In nahezu ganz Schleswig-Holstein ist der Dienstleister im Einsatz, ausgenommen die Inseln. „Es ist schwierig, dort schnell zu reagieren“, erklärt er. Die Kalkulation jedes potenziellen Auftrags gehört dazu: Wege, Materialkosten und Arbeitsaufwand müssen berechnet werden. Neben Baustellen sichert Kloths Unternehmen Veranstaltungsorte ab. Mit dem Wacken Open Air schloss Kloth einen mehrjährigen Vertrag. Jedes Jahr stellt sein Unternehmen bis zu 1.000 Verkehrsschilder rund um das Veranstaltungsgelände auf und unterstützt damit den möglichst problemlosen Ablauf des Festivals.

Sein Unternehmen gründete er 2010 gemeinsam mit seiner Frau. Zuvor arbeitete der gelernte Elektroinstallateur bei der Konkurrenz. „Irgendwann hatten wir dann die Idee, uns selbstständig zu machen und für uns selbst zu arbeiten“, erzählt Lars Kloth. Seine Frau unterstützt das Familienunternehmen im Büro. Mittlerweile werden fünf Mitarbeiter beschäftigt, eine weitere Kraft wird gesucht. In den Hochphasen helfen Minijobber aus. „Momentan sind unsere Monteure sozusagen noch im Winterschlaf“, erzählt Sabine Kloth. Nun steht die Saison unmittelbar bevor. Die Verkehrsschilder sind bereits sortiert. ◀◀

Autorin: Birte Christophers
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
christophers@kiel.ihk.de

☑ Unternehmensberatung



Reinhard Knörr Management Beratung
DIE Mittelstandsberatung

PROBLEME LÖSEN - ERFOLGE SICHERN

- Finanzierungsoptimierung
- Organisationsoptimierung
- Existenzgründungsunterstützung
- Unternehmenssanierung

Reinhard Knörr Management Beratung
Stormarnring 94
24576 Bad Bramstedt

Telefon: 04192 - 8196319
Internet: www.rkmb.de
Email: info@rkmb.de

GFK-Fahnenmast aus Skandinavien – Den besten Mast zum besten Preis! –

Flagge zeigen wird in Skandinavien traditionell groß geschrieben! Repräsentative Fahnenmasten müssen dort konisch und weiß sein. Ein typisch schwedischer Flaggenmast muss nicht nur dem starken Wind trotzen, sondern auch der aggressiven Salzlufte. Zusammen mit der Sonne ergibt das Luft/Salzgemisch eine aggressive Mischung, die auch dem hartnäckigsten Material zu Leibe rückt. Pflegeleichtigkeit und Langlebigkeit sind deshalb die ausschlaggebenden Punkte beim Mastenkauf. Unsere Hightech GFK Fahnenmasten werden beim skandinavischen Marktführer gefertigt. Der ausgeklügelte Schichtaufbau ist das Ergebnis der über 40-jährigen Produktionserfahrung und zollt dem außergewöhnlich harten Umweltbedingungen Tribut. Die strahlend weiße, 6 mm starke skandinavische Spezialbeschichtung ist schmutzabweisend und resistent selbst gegen schärfste Luftverunreinigungen. Sie findet seit Jahren auch im Bootsbau ihre Anwendung (Stichwort UV-Beständigkeit, Salzgehalt der Luft, Luftpartikelverschmutzung). Das geringe Gewicht erleichtert den Aufbau. Der Mast ist „böensicher“ und die elastische Spitze schont Ihre Fahne im Sturm. Da in unseren deutschen Breiten ein ähnliches Klima herrscht wie bei unseren skandinavischen Nachbarn, ist dieser Mast geradezu prädestiniert, auch hier eingesetzt zu werden. Deshalb bieten wir Ihnen den besten Mast zum besten Preis - auch hier in Deutschland. Spezifikation: Farbe: weiß, konisch zulaufend, Gewicht: ca. 17-28kg (Mast

+ 5kg (Boden-Kipphalterung). Das Maststellen ist mit unserer speziellen Boden-Kipphalterung sehr einfach und schnell.

Mit außenliegende Hissvorrichtung Der meistverkaufte Fahnenmast für fast alle Anwendungen. Im Lieferumfang enthalten: eine Mastspitze, passende Flaggenleine, Leinenhalter (Klampe), eine Boden-Kipphalterung zum Einbetonieren, Aufbauanleitung, Fundamentplan.

Mit innenliegende Hissvorrichtung (Diebstahlschutz) Diebstahlsicher mit abschließbarem Leinenhalter. Die Kombination mit innenliegender Hissleine und dem abschließbaren Leinenhalter bietet einen guten Schutz gegen den Diebstahl Ihrer Fahnen. Im Lieferumfang enthalten: eine Mastspitze, passende Flaggenleine, **abschließbarer** Leinenhalter inkl. 2 Schlüssel, Schlaufengewicht, eine Boden-Kipphalterung zum Einbetonieren, Aufbauanleitung, Fundamentplan.

Mit Ausleger (Werbemast) Der ideale Fahnenmast zur Präsentation Ihrer **Werbefahne** – in voller Größe auch ohne Wind – immer lesbar und faltenfrei! Das Anbringen der Fahne erfolgt durch einfaches Umlegen des Mastes. Ihre Fahne ist somit **diebstahlgeschützt**.

Zeigen Sie Flagge!



Media Solutions
Lettershop
Logistik
Print
Fulfillment
Nachhaltigkeit
Druckerei
Klimaneutral

DRÄGER
WULLENWEVER
PRINT+MEDIA



SCHMIDT
RÖNHILD
DRUCKEREI

Tel.: 0451/87988-0
Fax 0451/8798892

info@draeger-wullenwever.de · www.draeger-wullenwever.de

Dräger+Wullenwever print+media Lübeck GmbH & Co. KG
Grapengießerstraße 30 · 23556 Lübeck

storjohann
Industriervertretung

Qualitätsfahnenmasten
ab 19,- €/Tag mieten



Ohne Risiko: inkl. Anlieferung,
Montage und Abholung

www.fahnenmasten-profi.de

Dorothea-Erxleben-Straße 4 • 24145 Kiel
Telefon 0431 - 71 88 99



Foto: iStock.com/Ole-Gunnar

„Deutschland sollte umdenken!“

Tankschiff vor LNG-Terminal in Norwegen

LNG-Terminal in Brunsbüttel Die Brunsbüttel Ports GmbH treibt die Pläne für ein LNG-Terminal am Standort Brunsbüttel voran. LNG – Liquefied Natural Gas – eignet sich als umweltfreundlicher Schiffstreibstoff ebenso wie für die industrielle Nutzung. Ein Terminal für Flüssigerdgas brächte nicht nur für die regionale Wirtschaft positive Effekte, sondern hätte auch bundesweite Bedeutung, erklärt Geschäftsführer **Frank Schnabel** im Gespräch mit der *Wirtschaft*.

Wirtschaft: Wie weit sind die Planungen fortgeschritten?

Frank Schnabel: Generell gibt es verschiedene Optionen, in welcher Form ein solches Projekt umgesetzt werden kann. Diese Optionen werden aktuell geprüft. Dabei werden sowohl kleinere als auch mittlere und größere Lösungen begutachtet. Natürlich ist hierbei entscheidend, wie groß der potenzielle

Bedarf an LNG sein könnte. Diesen ermitteln wir zurzeit mit unseren Partnern.

Wirtschaft: Was macht Brunsbüttel zum geeigneten Standort?

Schnabel: Brunsbüttel vereint optimal die verschiedenen Nutzungspotenziale. Am Schnittpunkt von Elbe und Nord-Ostsee-Kanal gelegen, ist der Hafen ideal für die Bebungung von Schiffen mit LNG. Zudem ist Brunsbüttel das größte zusammenhängende Industriegebiet Schleswig-Holsteins. Mit Konzernen wie Yara, Sasol und anderen großen Unternehmen sind Werke angesiedelt, die einen hohen Gasbedarf haben und für die LNG eine Alternative zu Pipelinegas darstellen könnte.

Wirtschaft: In welchen Bereichen wird LNG eingesetzt?

Schnabel: Bei LNG handelt es sich um ein Erdgas, das auf minus 164 bis minus 161 Grad heruntergekühlt und dadurch in einen flüssigen Aggregatzustand gebracht wird. Da es nur ein Sechshundertstel des Volumens von Erdgas einnimmt, wird der Transport deutlich vereinfacht und weltweit ermöglicht. In der Seeschifffahrt ist LNG ein alternati-

Arbeits- und Gesundheitsschutz

FKC sorgt für eine wirksame Entlastung im Arbeitsschutz in Ihrem Unternehmen

IHR PARTNER FÜR ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ



Arbeits- & Gesundheitsschutz
Arbeitssicherheit | Medizin | Brandschutz | Sigeko

FKC Management-System-Beratung GmbH
Zentrale: Eschenburgstr. 5 | 23568 Lübeck | Tel. 0451 400510
email@fkc-gmbh.de | www.fkc-gmbh.de



ver und insbesondere umweltfreundlicher Treibstoff, der im Vergleich zu herkömmlichen Treibstoffen die Partikel- und Schwefelemissionen um nahezu 100, die Stickstoffemissionen um 70 sowie die Treibhausemissionen um 25 Prozent senken kann. Auch in der industriellen Nutzung kann es eingesetzt werden.

Wirtschaft: Was ist das Besondere an einem solchen Terminal?

Schnabel: Wenn man den Blick in andere Länder richtet, kann man sagen, dass ein LNG-Terminal nichts „Besonderes“ ist. Vor allem in Norwegen ist die Nutzung bereits seit vielen Jahren ohne Zwischenfälle an der Tagesordnung. Den Blick auf Deutschland gerichtet, ist es insofern etwas Besonderes, als dass es ein solches Terminal hier bislang noch nicht gibt. Deutschland als größte Wirtschaftskraft Europas sollte in diesem Punkt umdenken. Wir leisten unseren Anteil, diesen Prozess zu beschleunigen.

Wirtschaft: Welche Bedeutung hat das geplante Terminal für die Region?

Schnabel: Für die Region würde die Errichtung eines LNG-Terminals die langfristige Schaffung von Arbeitsplätzen und Energiesicherheit mit sich bringen. Darüber hinaus hätte es auch bundesweite Bedeutung, da es eine weitere Diversifizierung des Energiemixes und somit größere Unabhängigkeit von einzelnen Zulieferländern darstellen könnte. Die Ukraine-Krise hat gezeigt, wie schnell geopolitische Spannungen auftreten und welche Konsequenzen daraus resultieren können. Eine sichere Energieversorgung ist für ein Industrieland wie Deutschland von höchster Bedeutung, daher sollte eine größtmögliche Unabhängigkeit durch eine Vielzahl von Bezugsquellen geschaffen werden.

Wirtschaft: Kürzlich haben Sie einen Kooperationsvertrag mit der VTG Aktiengesellschaft geschlossen. Wie gestaltet sich die Aufgabenverteilung?

Schnabel: Während Brunsbüttel Ports die Planungen für ein LNG-Terminal in Brunsbüttel vorantreibt, entwickelte und baut VTG zwei Prototypen von Kesselwagen für den Transport von Flüssiggas. Wir sehen hier ein großes Potenzial für Synergien. Idee der Kooperation ist, von Brunsbüttel aus LNG-Verbraucher deutschland- oder sogar europaweit zu beliefern.

Wirtschaft: Sie sprechen von unterschiedlichen Optionen für ein Terminal. Wie könnten diese konkret aussehen?

Schnabel: Bei einer „kleinen“ Lösung würde eine LNG-Bunkerstation errichtet, an der Schiffe betankt werden können. Die sogenannte „mittlere“ Lösung sieht eine Versorgung der Seeschifffahrt sowie der regionalen und überregionalen Industrie mit LNG vor. Die angedachte „große“ Lösung würde zudem die Vorhaltung einer strategischen Gasreserve für Deutschland bedeuten, für die Lagerkapazitäten von mehreren 100.000 Kubikmetern errichtet sowie entsprechende Einspeisemöglichkeiten in das Gasnetz ermöglicht werden müssten.

Wirtschaft: Wann rechnen Sie mit einem Baubeginn und wie hoch werden die Investitionskosten sein?

Schnabel: Das ist aufgrund der Komplexität und Größe des Projekts aktuell nur schwer abschätzbar, sodass ich derzeit keine verlässliche Prognose abgeben kann. Nach einer möglichen Investitionsentscheidung müssen zunächst die Genehmigungen für den Bau beantragt werden. Die Kosten werden in jedem Fall erheblich sein. Die genaue Höhe können



Zur Person

Frank Schnabel, Jahrgang 1966, führt die Geschäfte der Brunsbüttel Ports GmbH sowie weiterer Hafenbetriebe unter dem Dach der SCHRAMM group, deren Geschäftsführer er ebenfalls ist. Zuvor war er unter anderem Vice President Sourcing & Logistics bei der Firma Aker Yards Schiffsbau. Im Verbandsbereich ist Schnabel unter anderem Vorstandsvorsitzender des Gesamtverbands Schleswig-Holsteinischer Häfen. <<

Foto: Brunsbüttel Ports GmbH

wir erst definieren, wenn die Planungen weiter vorangeschritten sind. <<

Interview: Andrea Henkel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
henkel@flensburg.ihk.de

Personalberatung

MEYPERSONAL®
beraten. vermitteln. überlassen.

KOMPETENZ³
IM MASCHINEN- & ANLAGENBAU



MEYPERSONAL GmbH
Telefon 04103 18 829-0
kontakt@meypersonal.de
www.meypersonal.de



Pluspunkt Produktionstiefe

Anthon GmbH Das Maschinenbauunternehmen aus Flensburg hat eine lange Tradition. In diesem Jahr blickt die Anthon GmbH auf eine 150-jährige – bewegte – Geschichte zurück. Alles begann 1865 auf gerade einmal 40 Quadratmetern.



Fotos: Anthon GmbH

Bild oben: eine von der Anthon GmbH konstruierte Anlage in Schweden; Bild unten: historische Produktionshalle

Damals gründete Friedrich Wilhelm Anthon gemeinsam mit zwei seiner Söhne die „Mechanische Werkstätte“ Anthon & Söhne. Zu den Kunden zählten regionale Brennereien und Mühlen. 1867 zog sich Anthon aus dem Unternehmen zurück. Sein dritter Sohn, Heinrich Jordt, trat in seine Fußstapfen. Die drei Brüder vergrößerten den Betrieb, bauten 1881 ein eigenes Ingenieurbüro auf und legten so den Grundstein für die Entwicklung zum Spezialmaschinenhersteller, der Anthon heute ist.

Mit der Zeit wurde das Exportgeschäft immer weiter ausgebaut. Die Firma befand sich auf Erfolgskurs, bis 1905 ein Brand die Produktionshalle zerstörte. Johann Anthon, damals Alleininhaber, baute den Betrieb wieder auf. Während des Ersten Weltkriegs

„Wir produzieren ausschließlich Einzelstücke.“

musste er sein Unternehmen vollständig auf Rüstungsproduktion umstellen. Nach dem Zweiten Weltkrieg fungierte es als Reparaturwerkstatt für Lastwagen des britischen Militärs. In den Folgejahren erschloss die Firma immer mehr neue Märkte. 1978 wurde der langjährige Mitarbeiter Klaus Lange geschäftsführender Gesellschafter. Ein Jahr später zog der Betrieb an seinen heutigen Standort am Schäferweg, nachdem ein weiterer Brand die Hallen und Geschäftsräume in der Friesischen Straße zerstört hatte.

Noch heute leitet Lange mit seinem Sohn Ove die Unternehmensgeschichte. Mittlerweile zählt der Betrieb zu den führenden Herstellern von Einzelmaschinen und vollautomatischen Produktionslinien für die plattenverarbeitende Industrie. Das Portfolio umfasst Plattenaufteil- ebenso wie Verpackungsanlagen und Schleifmaschinen. Die Anthon GmbH hat Kunden in aller Welt, zu den größten zählen Ikea, Rigips und Knauf Gips.



Wirtschaftsgeschichten Traditionsfirmen im Norden

„Wir produzieren ausschließlich individuelle Einzelstücke“, erklärt Geschäftsführer Ove Lange. Jede Maschine wird exakt nach Kundenwunsch geplant. „Alle Produkte werden bei uns komplett selbstständig erstellt – von der Entwicklung über die Produktion bis hin zu Verkauf, Auslieferung und Aufbau beim Kunden“, so Lange. Grund für die große Produktionstiefe ist der Mangel an Lieferanten in der Region: „Wir haben aus dem Standortnachteil, der entstand, als wir nicht mehr nur in die erweiterte Region lieferten, ein Alleinstellungsmerkmal gemacht. Weil wir alles selbst herstellen, sind wir flexibler, können Neues blitzschnell ausprobieren

und so besondere Lösungen für unsere Kunden entwickeln.“

Die Produktion läuft zunehmend automatisiert ab. „Die Konstruktionsunterlagen gehen digital an die Maschinen, welche die Bearbeitung vornehmen“, sagt Lange. In der knapp 9.000 Quadratmeter großen Fertigungshalle werden Bauteile mit an der Decke installierten Kränen, sogenannten „Laufkatzen“, von einem Produktionsschritt zum nächsten transportiert. Jährlich werden rund 15 Projekte bearbeitet. Die größte Anlage, die bei Anthon je gefertigt wurde, erstreckt sich über 25.000 Quadratmeter und produziert pro Minute sieben Ikea-Kleiderschränke. Zudem schult das Unternehmen seine Kunden an den Maschinen und hilft, wenn es Probleme gibt. So sind alle Anlagen von Flensburg aus online steuerbar. <<

Autorin: Andrea Henkel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
henkel@flensburg.ihk.de

Website der Anthon GmbH
www.anthon.de

Nortex – Aus Schleswig-Holstein für Schleswig-Holstein

Seit über 77 Jahren, davon 55 Jahre in Neumünster-Süd, steht das NORTEX Mode-Center für Vielfalt in Mode, Auswahl und Passformen und ist als eines der größten Bekleidungsfachgeschäfte in Schleswig-Holstein ein beliebtes Einkaufsziel. Das Familienunternehmen führt auf 10.000 m² Verkaufsfläche Herren-, Damen und Kinderkleidung mit über 240 internationalen Modemarken. Neben der modischen Vielfalt in allen Größen gibt es zusätzlich den umfassenden „NORTEX-Service“: angefangen bei 600 kostenlosen Parkplätzen direkt am Haus (davon 200 in Überbreite), individueller Fachberatung durch geschulte Mitarbeiter über Aktionen und Modenschauen bis hin zum hauseigenen Café-Bistro mit 250 Sitzplätzen. Und sollte das neue Kleidungsstück jedoch wider Erwarten nicht sitzen, hilft das hauseigene Änderungsatelier gerne weiter. Aus ganz Norddeutschland kommen Kunden zu NORTEX, um sich einzukleiden. Und das tun sie deshalb, weil sie wissen, dass sie hier immer etwas Passendes anzuziehen finden, zu jedem Anlass und vor allem in ihrem persönlichen Stil. Denn NORTEX bietet Mode für die Menschen im Norden.

Einzigartige Auswahl

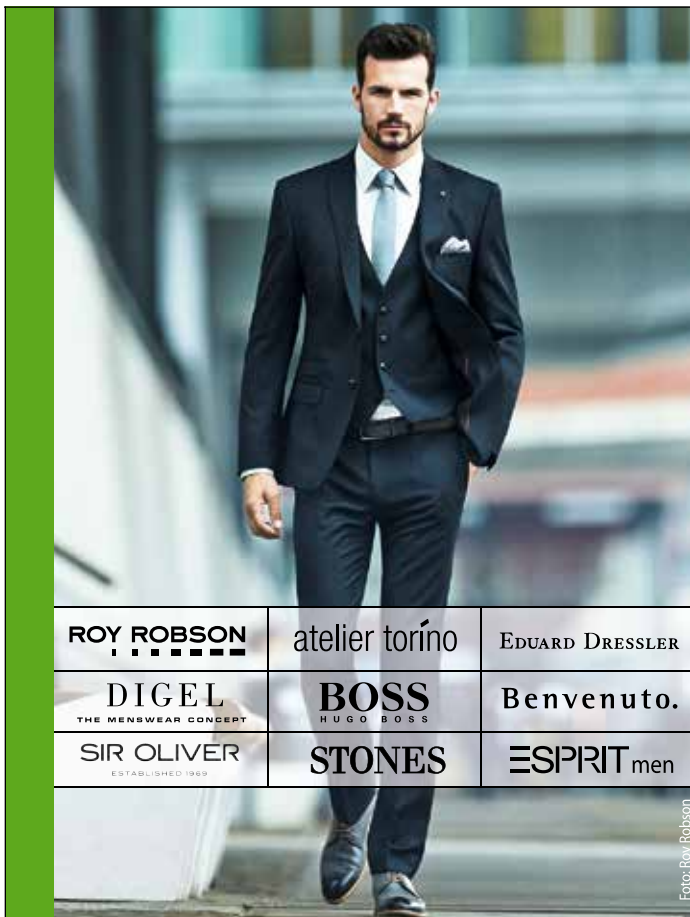
In Schleswig-Holsteins größter Herrenabteilung führt das Unternehmen über 1.800 Anzüge in 103 verschiedenen Größen und Passformen. Hierzu gehört auch der eigens für das Modehaus gefertigte Komfortanzug der Firma Eduard Dressler, der dem Herrn mehr Weite im Bereich Oberarm, Taille, Rücken und Bund und dadurch ein besonders angenehmes Trage-



gefühl bietet. Einzigartig bei NORTEX sind auch die sogenannten „Baukastensysteme“ unterschiedlicher Hersteller in 50 Dessins. Sakko und Hose können hier in verschiedenen Größen zu einem Anzug zusammengestellt werden.

Das kompetente Verkaufsteam steht jederzeit beratend zur Seite. Eine passende Ergänzung bietet die unglaubliche Auswahl von 25.000 Hemden, davon 6.000 in Sonderlängen. Auch hier führt das Modehaus verschiedene Passformen von super slim über tailliert bis zum Normalschnitt, in den Kragenweiten 37 – 56, mit vielen unterschiedlichen Kragenformen und in vier verschiedenen Armlängen. Von klassisch bis elegant, von modern bis casual ist für jeden Geschmack etwas dabei. Die Größen- und Passformkompetenz zieht sich wie ein roter Faden durch das ganze Unternehmen und auch bis in die Hosenabteilung. Damit sowohl Ihre Tuchhose als auch Ihre Jeans oder Ihre Bermuda richtig sitzt, haben Sie die Auswahl unter 27.000 Hosen in den Größen 44 – 72, 22 – 38, 23,5 – 36,5, 49 – 85 und 90 – 130. Wenn Sie mögen, vereinbaren Sie doch Ihren persönlichen Beratungstermin unter der Rufnummer 04321 – 87 00 211. Das gesamte NORTEX-Team freut sich auf Ihren Besuch!

NORTEX Mode-Center, Ohlhoff GmbH & Co. KG,
Grüner Weg 9 – 11, 24539 Neumünster, www.nortex.de



ROY ROBSON

atelier torino

EDUARD DRESSLER

DIGEL

BOSS

Benvenuto.

SIR OLIVER

STONES

ESPRIT men

Foto: Roy Robson

Für jeden Anlass

Mit über 1.800 Anzügen und 50 Baukasten-Serien sind wir „**DER PASSFORM-SPEZIALIST**“.

In Norddeutschlands größter Herrenabteilung präsentieren wir Ihnen internationale Marken in 103 Konfektionsgrößen, zum Beispiel:

- Klassische Anzüge und Business-Anzüge
- Abend- und Gesellschaftsanzüge

NORTEX - Bewährtes finden, Neues entdecken

Wir beraten Sie gerne - herzlich willkommen!

NORTEX
...zieht den Norden an!

Grüner Weg 9-11
24539 Neumünster
Telefon 04321 / 87 00-0
www.nortex.de

BAB 7 - Abfahrt Neumünster-Süd
B 205 - Ausfahrt Altonaer Str./Zentrum
Richtung Neumünster • 6. Ampel links
600 kostenlose Parkplätze

NORTEX Mode-Center
Ohlhoff GmbH & Co KG

Öffnungszeiten : Mo - Do 9.00 - 19.00 • Fr 9.00 - 20.00 • Sa 8.30 - 19.00 Uhr

↔ Firmenticker

Die Lübecker **EVG Landwege eG** ist Gewinner des ersten BIOwelt Awards, der in diesem Jahr von der Fachzeitschrift BIOwelt ins Leben gerufen wurde. Der Award würdigt sowohl die professionelle unternehmerische Leistung im Biomarkt als auch das Engagement für Werte und Ziele des ökologischen Landbaus. Im Februar nahmen Vertreter der Erzeuger-Verbraucher-Genossenschaft die Trophäen und Urkunden in Nürnberg in Empfang.

Die **Autohaus Süverkrüp GmbH & Co. KG** hat an ihrem Kieler Standort die japanische Marke Mazda in ihr Portfolio aufgenommen und ist damit in der Landeshauptstadt der einzige offizielle Vertragshändler mit Neuwagenverkauf und Werkstattservice. Eröffnet wurde die 600 Quadratmeter große Ausstellung Ende Februar mit der Präsentation neuester Modelle. „Mazda ist eine sehr innovative Automarke. Gegen den Branchentrend konnte der Hersteller im vergangenen Geschäftsjahr ein Wachstumsplus von knapp 17 Prozent verzeichnen und die Nachfrage auf dem deutschen Markt ist ungebrochen“, so Geschäftsführer Dr. Christian Süverkrüp. Am Holzkoppelweg werden neben Mazda die Marken Renault, Citroën und Dacia angeboten. 2014 hatte die Süverkrüp GmbH & Co. KG an der Automeile in der Büsumer Straße in Rendsburg ein Autohaus mit den Marken Renault, Dacia und Mazda eröffnet; Erweiterungen sind hier geplant.

Die Kieler Agentur **neuekoordinaten GmbH & Co. KG** wurde auf der Bildungsmesse didacta in Hannover mit dem eLearning Award 2015 ausgezeichnet. Das E-Learning-Modul setzte sich in der Kategorie „Videotraining“ gegen namhafte Wettbewerber durch. „Videotrainings sind das Trendthema in der E-Learning-Branche und werden verstärkt von unseren Kunden nachgefragt. Umso mehr freuen wir uns, dass wir in diesem Feld mit unserem innovativen Produkt überzeugen konnten. Wir nutzen das Medium Video gezielt zur Emotionalisierung von Online-Trainings“, sagt Geschäftsführer Ulrich Bähr.

Die **Deutsche Bank in Neumünster** blickt zufrieden auf das Geschäftsjahr 2014. „Wir haben unsere Marktposition hier auf hohem Niveau und in einem wettbewerbsintensiven Umfeld eindrucksvoll behauptet“, sagte Holger Ptakowski, Filialdirektor der Deutschen Bank in Neumünster. Prägende Themen seien 2014 die niedrigen Zinsen, schwankende Märkte, aber auch die verbreitete Zuversicht der Privat- und Firmenkunden gewesen. <<



Foto: Luminatore

Leuchtsysteme in einer Zahnarztpraxis

Leuchtende Wände

Luminatore GmbH < Als Messesystem, als Display, als Wandbild oder als Raumteiler: Die hinterleuchteten Stoffe im Alurahmen des Norderstedter Unternehmens Luminatore bieten Bildern eine ungewöhnliche Präsentationsfläche.

Die Geschäftsidee kam Kim Simmerlein auf einem Messebesuch. Als er an einem Stand Textildrucke sah, die auf Rahmen gespannt und von hinten beleuchtet waren, sagte er sich: Das kann man hochwertiger lösen. Und weiterentwickeln. Die Idee reifte, und zusammen mit Bruder und Vater entwickelte er das Geschäftsmodell von Luminatore.

„Hinterleuchtung von Impressionen“ nennt Kim Simmerlein das, was seine Firma seit Sommer vergangenen Jahres anbietet. Eigens gefertigte Alurahmensysteme, im Volksmund auch Leuchtkästen genannt. Die Rahmen lassen sich individuell auf die vom Kunden gewünschte Größe zusammenbauen. Auf diese Systeme werden die bedruckten Lumitex-Textilien gespannt.

„Wir verwenden ein ökozertifiziertes Druckverfahren und arbeiten mit Farben auf Öl-Wasser-Basis ohne chemische Zusätze und unangenehme Geruchsentwicklung“, erklärt Simmerlein. Der Druck erfolge hochauflösend mit bis zu 1.400 dpi – Größen von bis zu 15 mal drei Meter auf einem Stoffstück seien möglich. Wer größere Formate will, kann einfach mehrere dieser großen Stoffe aneinanderreihen.

Hinterleuchtet werden die Stoffe mit einem stufenlos dimmbaren LED-System. „So kann man die Lichtstärke an das Motiv anpassen und erhält ein lebhaftes Bild“, sagt Simmerlein. Bei den stromsparenden LEDs lege er Wert auf hohe Qualität, um ein möglichst konstantes Leucht-

ergebnis zu erhalten. Ein weiterer Vorteil gegenüber herkömmlichen Leuchtkästen: „Die Stoffe lassen sich sekundenschnell ohne Werkzeug aus dem Rahmen lösen und in der Waschmaschine waschen.“

Neben dem gelernten Industriekaufmann Simmerlein, der vor seiner Selbstständigkeit als Produkt- und Key-Account-Manager bei einer Hamburger Firma angestellt war, arbeiten sein Vater, sein Bruder sowie ein weiterer Mitarbeiter in dem jungen Unternehmen mit. Zu



NewKammer
Existenzgründer im Norden

den Kunden zählen vor allem Wiederverkäufer wie Innenarchitekten, Messebauer oder Innenausbauer. Gerade für Messestände bieten sich die Leuchtsysteme an. Aber sie funktionieren auch als ungewöhnliche Präsentationsfläche für Urlaubsfotos, mit Logo und Slogan als Eyecatcher in Firmeneingängen und Hotelzimmern oder als Raumtrenner, wofür sich die zehn bis 20 Zentimeter dicken Aluprofile sogar doppelseitig bestücken lassen. <<

Autorin: Nathalie Klüver
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Website der Luminatore GmbH
www.luminatore.com



Von links: Kiels Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer, IfW-Präsident Professor Dennis J. Snower und Klaus-Hinrich Vater, Vizepräsident der IHK Schleswig-Holstein



Michail Gorbatschow



Jeffrey Immelt

Altes aufgeben, Großes erreichen

Weltwirtschaftlicher Preis < Die Träger des renommierten Weltwirtschaftlichen Preises 2015 stehen fest. Der in Kiel verliehene Preis geht in diesem Jahr an den früheren sowjetischen Staatschef Michail Gorbatschow, General-Electric-Vorstandschef Jeffrey Immelt, das Unternehmerehepaar Kristine und Douglas Tompkins sowie den Ökonomen Sir Christopher A. Pissarides.



Kristine und Douglas Tompkins



Sir Christopher A. Pissarides

Das gaben Professor Dennis J. Snower, Präsident des Instituts für Weltwirtschaft, Kiels Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer und Klaus-Hinrich Vater, Vizepräsident der IHK Schleswig-Holstein, Ende Februar gemeinsam bekannt. Die elfte Verleihung des Weltwirtschaftlichen Preises wird während der Kieler Woche stattfinden. Alle Preisträger werden persönlich erwartet.

Mit dem undotierten Preis werden Persönlichkeiten geehrt, die sich im besonderen Maße auszeichnen durch ihr Vordenken und Vermitteln weltwirtschaftlicher Lösungsansätze, durch ihre Dialogfähigkeit und Dialogbereitschaft über ihre Fachgrenzen hinaus und durch ihr Eintreten für eine auf Eigenverantwortung basierende, sozial verantwortungsvolle Gesellschaft.

Unternehmerischer Mut < „Alle unsere Preisträger haben etwas Gewohntes und Sicherheit Vermittelndes, etwas, was ihnen lange richtig und wichtig erschien, aufzugeben, um etwas sehr viel Größeres zu erreichen“, sagte Snower bei der Bekanntgabe. So könne man die Weitsicht Michail Gorbatschows nicht hoch genug schätzen, die Limitierungen eines politischen Systems für die Freiheit des Einzelnen erkannt

und damit dessen Ende akzeptiert zu haben.

Preisträger Christopher Pissarides habe mit der Idee der Sucharbeitslosigkeit das Verständnis für das tatsächliche Geschehen am Arbeitsmarkt wesentlich erweitert. „Die Idee, dass Angebot und Nachfrage aufgrund des fehlenden Wissens voneinander nicht zusammenfinden, war revolutionär“, so Snower.

Oberbürgermeister Kämpfer lobte Jeffrey Immelt als einen der bedeutendsten CEOs der Nachkriegszeit: „Er hat es geschafft, den angeschlagenen GE-Konzern durch die Rückbesinnung auf alte Stärken und spektakuläre Übernahmen zurück in

die Erfolgsspur zu führen.“ Dabei habe sich der überzeugte Verfechter freier Märkte auch für umweltpolitisches Handeln des Staates starkgemacht.

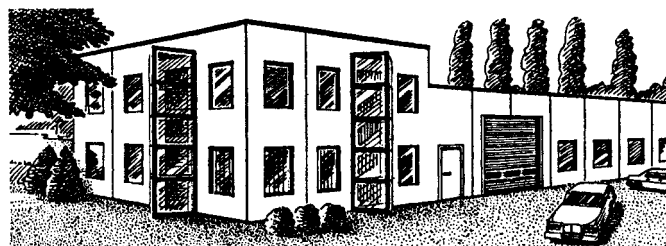
Auch Kristine und Douglas Tompkins hätten keine Angst vor unkonventionellen Wegen gehabt so IHK-Vizepräsident Vater. „Vor so viel unternehmerischem Mut kann man nur den Hut ziehen.“ Gleichzeitig sei das Ziel des Ehepaars immer gewesen, seine Ideale zu leben und in die Welt zu tragen.

red <<

Mehr unter
www.ifw-kiel.de/www



SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU



Industriehallen,
Büros, SB-Märkte
Einkaufszentren,
Speditionsanlagen

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

SFP PROJEKTBAU GMBH, Rolfinckstr. 31, 22391 Hamburg,
Tel.: 040/513 29 78 0, Fax: 040/513 29 78 18, www.sfp-projekt-bau.de

Luftbrücke in die Dünen

Flughafen Sylt ◀ Der Airport ist ein entscheidender Verkehrsträger für die beliebte Nordseeinsel. Dank weitsichtigem Ausbau und effizienter Kostenstruktur ist die Gesellschaft erfolgreicher als vergleichbare Mitbewerber – und sichert der Insel Wochenendreisende.



Der Flughafen zählt rund 1.100 Linienflüge und circa 15.000 Flugbewegungen insgesamt pro Jahr.

Foto: Sylt Marketing/STS

Aktuelle Preisindizes

Februar 2015

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010=100)
12/2013	106,5
01/2014	105,9
02/2014	106,4
12/2014	106,7
01/2015	105,6
02/2015*	106,5

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2010=100	Bürogebäude 2010=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2010=100
August 2013	107,8	107,9	108,1
November 2013	108,1	108,2	108,3
August 2014	109,6	109,8	110,0
November 2014	109,8	110,0	110,2

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1M)
November 2014 = 14,071 Euro

* vorläufiger Wert

Regionale Flughäfen müssen – anders als Großflughäfen – die Flugsicherung meistens selbst bezahlen. „Das geht natürlich auf Kosten der Überlebensfähigkeit“, sagt Peter Douven, Geschäftsführer des Sylter Flughafens. Darunter fallen etwa Kosten für die Fluglotsen, die sonst die Deutsche Flugsicherung übernimmt. „Ohne diese hoheitlichen Kosten würden wir ein positives Ergebnis erzielen.“ Die restliche Kostenstruktur halten die Betreiber möglichst gering. Auf große Terminals und exklusive Ausstattung wird bewusst verzichtet, die Hallen sind schlicht und nur dem Bedarf entsprechend gewachsen – ein Konzept, das sich bewährt hat, aber nicht bei allen zuständigen staatlichen Stellen auf Gegenliebe stößt.

Die meisten Passagiere hatte der Flughafen 2011, als rund 215.000 Gäste per Flugzeug auf die Insel kamen. Seitdem liegt die Zahl bei rund 173.000 (2014). Ohne den Rückgang darauf zurückführen zu können, stünden die sinkenden Fluggastzahlen doch in auffälligem zeitlichen Zusammenhang zur Einführung der Luftverkehrssteuer und der Luftsicherheitsgebühr, so Douven.

Bei jährlich rund 850.000 Sylt-Touristen zeigen die Passagierzahlen die Bedeutung des Verkehrsträgers Flugzeug: Etwa zehn Prozent nutzen den Luftweg.

Anders als vergleichbare Regionalflughäfen hat der Sylter Landeplatz einen entscheidenden Vorteil, erklärt Douven: „Wird die Kaufkraft normalerweise vom Flughafen weggefliegen, sind wir der einzige Regionalflughafen, durch den noch mehr Kaufkraft hineinkommt.“ Bei einem durchschnittlichen Aufenthalt von acht Tagen und täglichen Ausgaben von etwa 130 Euro pro Gast kommt schnell ein hoher zweistelliger Millionenbetrag zusammen.

Ausbau des Netzes ◀ Doch kämpft die Insel schon seit Längerem gegen ein grundsätzlicheres Problem, das Sylt speziell im boomenden Markt der Kurzreisen zurückwirft: die infrastrukturelle Abgeschlossenheit. Zwar kommt ein Teil der Besucher per Flugzeug, das Gros reist aber per

Auto und Zug an. „Wir sind vom Verkehr abhängig. ICEs fahren leider nur bis Hamburg, danach ist der Zugverkehr auf alte Zeiten verlangsamt“, so Douven, der auch Geschäftsführer des Insel Sylt Tourismus-Service ist.

Gäste aus Nordrhein-Westfalen, einem der Hauptquellgebiete, nehmen per Auto oder Zug eine Anreise von rund sieben Stunden auf sich. Die Flugzeit von Düsseldorf nach Westerland beträgt nur rund 70 Minuten. Ein Zeitvorteil, der gerade bei Kurzreisen den Ausschlag geben kann.

„Nordbayern hat großes Potenzial für uns.“

Quelle: Statistisches Bundesamt

Um Urlauber weiterhin für Wochenendreisen auf Deutschlands nördlichste Insel zu locken, baut der Flughafen sein Streckennetz weiter aus. Zu den acht innerdeutschen Verbindungen kommt ab Mai eine Route nach Nürnberg hinzu – vorerst bis Oktober. „Nordbayern hat großes Potenzial für uns“, sagt Douven. Bevölkerungsstruktur und Einkommenskraft der Region bieten Möglichkeiten, Sylt für einen Zweit- oder Dritturlaub hervorzuheben. Den Erfolg neuer Linienverbindungen belegt das Beispiel Zürich: Im ersten Jahr 2013 kamen 2.200 Menschen aus der Schweiz auf die Insel, ein Jahr später stieg die Zahl auf 4.700. <<

Autor:
Daniel Kappmeyer
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
kappmeyer@flensburg.ihk.de

Website Flughafen Sylt
www.flughafen-sylt.de

> **Neunter foodRegio Trendtag**

Multitalent Verpackung

Rund 170 Fachleute kamen Ende Februar in die Lübecker media docks zum Trendtag des Branchennetzwerks der norddeutschen Ernährungswirtschaft foodRegio. Unter dem Titel „Packaging: food, form, function“ boten die Veranstalter ein Programm aus Vorträgen, Workshops und einem humorvollen Finale.

Dort trafen sich Winfried Batzke vom Deutschen Verpackungsinstitut aus Berlin und der Moderator des Tages Stephan Pregitzer im virtuellen Jahr 2030, um zu erörtern, was sich in den vergangenen 15 Jahren in Sachen Lebensmittelverpackungen getan hat.

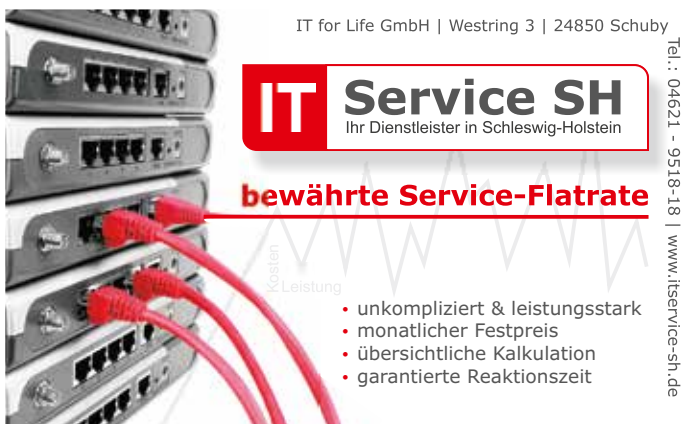
Bereits zu Beginn der Veranstaltung hatte Wirtschaftsminister Reinhard Meyer die enorme Bedeutung der Lebensmittelwirtschaft für Schleswig-Holstein betont und an-

gekündigt, diese weiterhin mit Programmen zu unterstützen.

Jubiläum 2016 < Fachlich begann der Tag mit einer Zeitreise durch die Verpackungshistorie: von der Amphore im alten Rom bis hin zur modernen, intelligenten – also „smarten“ – Verpackung, die dem Konsumenten dank mobiler Kommunikationsgeräte viele zusätzliche Informationen liefern kann. In drei Workshops am Nachmittag konnten sich die Gäste zu den Themen Neuropackaging, Nachhaltigkeit und Technologie tiefergehend über aktuelle Trends und Entwicklungen informieren.

Unterstützt haben den Trendtag 2015 die Dachser GmbH & Co. KG, die Jung Process Systems GmbH, sowie die Ernährungsinitiative der Metropolregion Hamburg foodactive. Medienpartner war das Fachmagazin Lebensmitteltechnik. foodRegio wird gefördert vom Wirtschaftsministerium Schleswig-Holsteins. Im Jahr 2016 wird zum großen Jubiläum, zum zehnten Trendtag, eingeladen. *red* <<

Informationstechnologie in der Region



IT for Life GmbH | Westring 3 | 24850 Schuby
Tel.: 04621 - 9518-18 | www.itservice-sh.de

IT Service SH
Ihr Dienstleister in Schleswig-Holstein

bewährte Service-Flatrate

Kosten *Leistung*

- unkompliziert & leistungsstark
- monatlicher Festpreis
- übersichtliche Kalkulation
- garantierte Reaktionszeit



Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

nielandt
computer-service GmbH

Kruppstraße 8 · 23560 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de



IT Service-Flatrate
Monatlicher Festpreis für Ihr Unternehmen

- ✓ monatlich fester Betrag
- ✓ einfache Kalkulation
- ✓ auf Wunsch inkl. Hardware (PC/Server/TK)
- ✓ garantierte Reaktionszeiten

Kosten *Laufzeit*

maris
it solutions

maris computer gmbh
flensburg • 0461 503660 • info@maris-it.de • www.maris-it.de



**Sind Ihre Daten sicher?
Was ist Datenschutz?**

Seien Sie sicher und lassen sich beraten!

Frank Berns e.K.
Westring 3
24850 Schuby
Tel.: 04621 - 9518-115
kontakt@datenschutz-xperte.de

DatenschutzXperte

www.datenschutz-xperte.de

Schwung für den Mittelstand

Jahresbilanz Förderinstitute ◀ 2014 wurden 815 schleswig-holsteinische Unternehmen mit einem Finanzierungsvolumen von rund 445 Millionen Euro durch klassische Förderinstrumente gefördert – 17 Prozent mehr als im Vorjahr. Zudem hat das Land gemeinsam mit den Förderinstituten Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) und Mittelständische Beteiligungsgesellschaft (MBG) einen mit 44 Millionen Euro ausgestatteten Beteiligungsfonds aufgelegt.

Der neue Fonds soll die Kreditfähigkeit mittelständischer Betriebe verbessern. „Durch diese Mittel, die seitens der Unternehmen wie Eigenkapital eingesetzt werden können, haben insbesondere kleine Betriebe die Möglichkeit, ihre Wachstumspotenziale deutlich besser zu nutzen“, sagte Wirtschaftsminister Reinhard Meyer Mitte Februar bei der Förderpressekonferenz in Kiel.

Laut Meyer kommt der Fonds erstmals ohne Haushaltsmittel des Landes aus und wird je zur Hälfte aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie Kapitalmarktgeldern finanziert. Er löst den bisherigen EFRE-Risikokapitalfonds des Landes ab, mit dem seit 2007 über 220 Firmen aus Schleswig-Holstein unterstützt und dadurch über 200 Millionen Euro an

Investitionen ausgelöst wurden. Auch beim neuen Fonds, aus dem ab März erste Gelder abrufbar sein werden, rechnen Meyer und die Institute damit, dass innerhalb der nächsten sieben Jahre ein Investitionsvolumen von über 200 Millionen Euro ausgelöst wird.

Für den Einsatz der klassischen Förderinstrumente im Jahr 2014 zog der IB.SH-Vorstandsvorsitzende Erk Westermann-Lammers eine positive Bilanz: „Mit diesen Mitteln wurden nicht nur mehr als 2.200 Arbeitsplätze neu geschaffen und viele Tausend Arbeitsplätze gesichert – es wurden auch 285 Existenzgründungen und Übernahmen von Unternehmen ermöglicht. Insbesondere das Thema Unternehmensnachfolge wird künftig ein besonderer Schwerpunkt unserer Fördertätigkeit sein.“

» Investitionsbank Schleswig-Holstein

Die IB.SH hat den Unternehmen in Schleswig-Holstein 375 Millionen Euro (Vorjahr: 315 Millionen Euro) an Finanzierungsmitteln zur Verfügung gestellt. Davon wurden 350 Millionen Euro als Konsortialkredite mit den Hausbanken vergeben. Einen Schwerpunkt bildeten erneut erneuerbare Energien. Zudem hat die IB.SH rund 25 Millionen Euro (Vorjahr: 15 Millionen Euro) an Zuschüssen aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ bewilligt. Die IB.SH-Förderlotsen unterstützten Gründer und Unternehmen mit 2.400 kostenlosen Beratungen.

» Mittelständische Beteiligungsgesellschaft

Die MBG, die als Beteiligungskapitalgeber das wirtschaftliche Eigenkapital mittelständischer Unternehmen im



Land stärkt, vergab Beteiligungskapital an 128 Unternehmen – ein Plus von gut 18 Prozent. Das Beteiligungsvolumen liegt mit 18,1 Millionen Euro auf Vorjahresniveau. Das MBG-Neugeschäft ist kleinteiliger geworden, was am neuen „Mikromezzaninfonds Deutschland“ liegt, der vor allem kleinen Firmen Beteiligungskapital verschaffen will. „Wir freuen uns über diese positive Resonanz und sehen noch ein großes Potenzial, vielen kleinen Unternehmen mit schwacher Eigenkapitalbasis mit diesem Angebot die Umsetzung ihrer wirtschaftlich sinnvollen Vorhaben zu ermöglichen“, sagte Dr. Gerd-Rüdiger Steffen, Geschäftsführer der MBG.

» Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein

Fehlende Sicherheiten sind nach einer KfW-Studie immer noch der häufigste Grund für Kreditablehnung.

Anzeige

ITK-Messe in Kiel

INNO IT – die Messe für IT und Kommunikation in Norddeutschland, die Entscheider aus dem öffentlichen Bereich, dem Mittelstand sowie dem Bildungs- und Medizinbereich zusammenführt.

Namhafte Aussteller und Vorträge zu aktuellen Themen der Informationstechnologie und Kommunikationssysteme und eine hochwertige Gastronomie machen die „Inno IT“ – bereits im 15. Jahr – zu einem festen Termin im Norden.

Die DIERCK Firmengruppe wird eine innovative Business-Kommunikationslösung vorstellen – in und für Schleswig-Holstein entwickelt.

Als weitere Highlights: IT-Sicherheitsexperte Mark Semmler zeigt in verschiedenen „Live-Hacking“-Demonstrationen Angriffe gegen Switche und Enterprise-WLAN sowie „Tech-philosoph“ Kai-Eric Fitzner, der philosophisch-humorig einen Blick in die Zukunft der IT wirft.

Save the date:

30. April 2015 von 9.00 bis 17.30 Uhr in der Business-Lounge der Sparkassen-Arena-Kiel.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.innoit-kiel.de



Foto: iStock.com/SusanneB

Damit Erfolg versprechende Vorhaben im Mittelstand dennoch nicht scheitern, steht die BB Unternehmern und Freiberuflern zur Seite und übernimmt Ausfallbürgschaften. 2014 wurden 505 Unternehmen und Freiberufler begleitet. Das Bürgschaftsvolumen lag mit 70 Millionen Euro deutlich über dem Vorjahr (66 Millionen Euro). „Fast drei Viertel der Bürgschaften wurden für Investitionsvorhaben vergeben. Dies zeigt, dass die Unternehmen trotz der Krisen um uns herum an die Zukunft in unserem Land glauben“, kommentierte BB-Geschäftsführer Hans-Peter Petersen. *red <<*

Mehr unter

www.ib-sh.de
www.mbg-sh.de
www.bb-sh.de

> Ansiedlungsbilanz 2014

Attraktiv für ausländische Firmen

147 Unternehmen – darunter 19 Firmen aus dem Ausland – haben sich 2014 für den Standort Schleswig-Holstein entschieden. Sie schaffen damit 1.728 neue Arbeitsplätze. Der Schwerpunkt liegt weiterhin auf kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs).

Insgesamt liegt die Zahl der neuen Jobs um 100 Arbeitsplätze über dem Vorjahresergebnis. Die Anzahl der angesiedelten Unternehmen ist nahezu identisch geblieben – im Vorjahr waren es 157. Für die Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) sowie die Wirtschaftsförderer der Kreise und kreisfreien Städte sei dies ein überaus solides Ansiedlungsergebnis, sagte Wirtschaftsminister Reinhard Meyer Ende Februar bei der Vorstellung der Ansiedlungsbilanz gemeinsam mit WTSH-Geschäftsführer Dr. Bernd Bösch. Das Ergebnis sei ein deutliches Zeichen dafür, dass sich Schleswig-Holstein im Wettbewerb der Standorte weiterhin gut behauptete, so Meyer.

Hotelinvestitionen < Besonders positiv haben sich 2014 laut WTSH-Chef Bösch die Auslandsansiedlungen entwickelt: Aus China wurden zwölf, aus Dänemark fünf, aus Schweden und Großbritannien je ein Unternehmen angeworben (Vorjahr: 13). Sie sorgen für rund 400 Arbeitsplätze. „2014 haben wir, was die Schaffung von Arbeitsplätzen durch Auslandsansiedlungen angeht, das zweitbeste Ergebnis der vergangenen zehn Jahre erzielt“, so Bösch.

Rund drei Viertel der angesiedelten Unternehmen – etwas weniger als im Vorjahr –

haben weniger als zehn Mitarbeiter. Die durchschnittliche Betriebsgröße ist mit zwölf Arbeitsplätzen pro Unternehmen nahezu konstant geblieben (2013: zehn). „Die Zahlen belegen einmal mehr, dass gerade die kleinen und mittleren Unternehmen die Basis unserer Volkswirtschaft sind“, sagte Meyer.

Im Tourismussektor wurden neun Unternehmen für den Standort gewonnen, durch die 411 Arbeitsplätze entstehen – größtenteils Ansiedlungen im Bereich der gehobenen Stadt- und Freizeithotellerie. „Schleswig-Holstein hat sich als idealer Standort für Hotelinvestitionen profiliert, die vor allem auf Qualität setzen“, so Minister Meyer. Darüber hinaus war 2014 ein breites Spektrum an Branchen zu verzeichnen – etwa digitale Wirtschaft, Medizintechnik, maritime Wirtschaft, erneuerbare Energien, Maschinenbau oder Logistik. 70 Prozent der neu angesiedelten Unternehmen stammen aus dem Dienstleistungssektor (2013: 66 Prozent), 20 Prozent aus dem Handel (2013: 23 Prozent) und zehn Prozent aus dem produzierenden Gewerbe (2013: elf Prozent).

Positiv ist die Entwicklung der Neugründungen einschließlich Gründungen von Tochtergesellschaften bereits ansässiger Unternehmen, von denen es insgesamt 40 gab (2013: 29). Dies zeige ein klares Standortbekenntnis zum „echten Norden“, so Meyer. *red <<*

Übersicht über die Wirtschaftsförderer

www.ihk-schleswig-holstein.de
 (Dokument-Nr. 32440)

DIERCK
 Firmengruppe

Preetzer Chaussee 55 24222 Schwiententhal +49 (0)431 97449-0

TREFFPUNKT VORTRÄGE KOMPETENZ
30. APRIL 2015 SPARKASSEN-ARENA-KIEL
 THEMEN UND ANMELDUNG UNTER: INNOIT-KIEL.DE

inno it

Perspektiven für Betriebe und Jugendliche

Allianz für Aus- und Weiterbildung ◀ Die Unterzeichnung der „Allianz für Aus- und Weiterbildung“ setzt ein starkes Zeichen für die berufliche Bildung. Sie ist zentrale Grundlage der Fachkräftesicherung in den Betrieben und für viele junge Menschen ein exzellenter Weg in ein erfolgreiches Berufsleben. In einem Gastbeitrag erläutert **Dr. Eric Schweitzer**, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK), wie sich die Wirtschaft einbringen will.



Von links: Bundesbildungsministerin Professor Dr. Johanna Wanka, DGB-Vorsitzender Reiner Hoffmann, Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel, KMK-Präsidentin Sylvia Löhrmann, DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer, BA-Vorstandsvorsitzender Dr. Frank-J. Weise

Foto: BMWi

Für mich ist klar: Kein Jugendlicher darf verloren gehen, aber auch kein Ausbildungsplatz. Der Ausbildungsmarkt hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Inzwischen gehen immer mehr Betriebe im Wettbewerb um Azubis leer aus. Hier schlägt sich die demografische Entwicklung ebenso nieder wie der verstärkte Trend zum Studium. Die Balance zwischen gut ausgebildeten Akademikern und hervorragenden Fachkräften gerät damit in Gefahr. Aber gerade diese Balance macht die wirtschaftliche Stärke und Innovationskraft unseres Landes aus. Daher werden wir uns als Wirtschaft einbringen und unseren Teil zum Erfolg der Allianz beitragen:

- Wir sagen jährlich bundesweit 500.000 Praktikumsplätze zur Berufsorientierung von Schülern zu – auch an Gymnasien. Denn gerade für gute Schulabgänger bieten sich viele Chancen durch eine Ausbildung und anschließende Fortbildungen zum Betriebswirt, Fachwirt oder Meister.
- Die Wirtschaft wird sich noch intensiver um die Jugendlichen kümmern,

die auf den ersten Blick nicht die idealen Voraussetzungen für eine Ausbildung mitbringen. Wir wollen uns auch nicht damit zufriedengeben, dass junge Erwachsene mit Migrationshintergrund dreimal so häufig keinen anerkannten Berufsabschluss haben (rund 30 Prozent) wie diejenigen ohne Migrationshintergrund (rund zehn Prozent). Priorität hat bei unseren Anstrengungen immer der unmittelbare Einstieg in eine betriebliche Qualifizierung.

- Praxis lehrt für das Leben. Neben neuen unterstützenden Angeboten für Betriebe und Jugendliche während der Ausbildung setzen wir weiter auf die bewährte Einstiegsqualifizierung. Die jährlich zugesagten 20.000 Plätze sind eine hervorragende Brücke in eine betriebliche Ausbildung – nicht zuletzt für leistungsschwächere junge Menschen.
- Wir wollen in diesem Jahr 20.000 zusätzliche Ausbildungsplätze gegenüber den 2014 bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Stellen zur Verfügung stellen.

- Wir machen jedem vermittlungsbereiten Jugendlichen, der zum 30. September noch keinen Ausbildungsplatz hat, drei Angebote für eine betriebliche Ausbildung. IHKs und Agenturen für Arbeit werden diese Jugendlichen dazu im Herbst einladen.

Es gibt zahlreiche Ausbildungschancen in unserem Land. Die Unternehmen bilden aus und würden gern noch mehr ausbilden. Dabei ist es mir auch persönlich wichtig, unsere Philosophie der Allianz zu unterstreichen: Es geht nicht um abstrakte Zahlen, sondern um gute Perspektiven für den einzelnen Jugendlichen ebenso wie für den einzelnen Betrieb. ◀

Autor: Eric Schweitzer
DIHK-Präsident
redaktion@ihk-sh.de

Mehr über die Allianz
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 127661)



Foto: Sani GmbH

Stehend von links: Azubi Thorben Schütt, Geschäftsführer Dennis Hansen, Azubi Lean Leisner, Ausbildungsleiterin Viktoria Krey; sitzend von links: Azubis Sascha Großmann und Vlorá Dacaj

Von Wacken zum G-7-Gipfel

Sani GmbH < Eine praxisnahe und abwechslungsreiche Ausbildung auf höchstem Niveau bietet die Sani GmbH in Borgstedt bei Rendsburg. In dem modernen Betrieb werden Kaufleute im Groß- und Außenhandel, Fachlageristen sowie Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung ausgebildet.

Ausbildungsleiterin Viktoria Krey, die auch im Prüfungsausschuss der IHK zu Kiel engagiert ist, betont: „Ausbildung wird seit der Entstehung des Unternehmens großgeschrieben. Gerade in einem Land wie Schleswig-Holstein muss ein Unternehmen für seinen Nachwuchs selbst Sorge tragen. Mit unseren attraktiven und abwechslungsreichen Angeboten machen wir deutlich, dass es auch im ländlichen Raum höchst interessante und spannende Arbeitsmöglichkeiten gibt.“ Viele Azubis haben Sani bereits nach erfolgreicher Abschlussprüfung übernommen.

Nachwuchs ist Zukunft Ausbildung im Norden

Eine wichtige Rolle spielt die Förderung und Weiterbildung der Mitarbeiter. Zwei ehemalige Azubis absolvieren berufsbegleitend Fortbildungen zum Geprüften Bilanzbuchhalter und zum Wirtschaftsfachwirt, eine weitere Mitarbeiterin ein Studium der Betriebswirtschaft. „Es ist unser erklärtes Ziel, unsere Mitarbeiter zu fördern und ihre Kompetenzen zu erweitern, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken“, sagt Krey. Die Sani-Unternehmensgruppe hat rund 65 Mitarbeiter und fünf Auszubildende.

Seit mehr als 20 Jahren ist das Unternehmen einer der führenden Anbieter mobiler Infrastruktur in Europa. Dazu gehören moderne Containeranlagen sowie Gebäude in Modulbautechnik. Ob Wacken oder Rock am Ring – es gibt kaum ein Festival, das ohne die Raum- und Sanitärösungen von Sani auskommt. Auch der kommenden G-7-Gipfel wird von Sani ausgestattet.

Lean Leisner, Azubi zum Kaufmann im Groß- und Außenhandel im zweiten Lehrjahr, schätzt besonders die Abwechslung: „An einem normalen Bürotag spreche ich mit Kunden am Telefon und bearbeite Angebote und Aufträge am PC. Am nächsten Tag befinde ich mich dann bei den Hamburger ‚Cruise Days‘, um Containerlisten zu erstellen, und überprüfe anhand von Lieferscheinen das Eventmaterial. Wo ist so etwas schon möglich?“

Wesentliche Voraussetzungen für einen der begehrten Ausbildungsplätze sind soziale Kompetenz, Lern- und Leistungsbereitschaft, Ausdauer und Motivation. Die Sani GmbH freut sich über jede Bewerbung – ob zur Ausbildung oder zum Praktikum. <<

Autorin: Gudrun Grelck
IHK zu Kiel, Zweigstelle Rendsburg
grelck@kiel.ihk.de

HEUCHERT

Wir lösen den Knoten:

wirtschaftlich +
individuell bauen

Schlüsselfertiger Industriebau
Fertigteile & Bauunternehmen

- über 50 Jahre Erfahrung ●
- Lösungen aus einer Hand

Oskar Heuchert GmbH & Co.KG



Kieler Straße 203
24536 Neumünster
Fon 04321 / 30 083 - 0

www.heuchert-bau.de



WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
Husum: 04841 / 96 88 0
Rotenburg: 04261 / 85 10 0



**GEWERBEBAU
NORD**

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegen Beilagen der Firmen Torwärts Vermarktungs- und Vertriebsgesellschaft mbH, Kiel (Teilbeilage) sowie Wortmann AG, Hüllhorst bei. Wir bitten unsere Leser um Beachtung!

Zukunft der Energieversorgung

Neue Energiewende-Plattform ◀ Das Zentrum für nachhaltige Energiesysteme Flensburg, die ARGE Netz und die IHK Schleswig-Holstein entwickeln eine einzigartige Energiewende-Plattform. Das Simulationsmodell für Schleswig-Holstein auf der Basis von Open-Source-Software heißt openMod.sh. Es bildet gleichzeitig den Strom-, Wärme- und Gassektor mit hoher zeitlicher und räumlicher Auflösung ab.

Das Land zwischen den Meeren zeigt damit schon heute, wie die künftige Energieversorgung funktionieren kann: Die Energiesektoren – Strom, Wärme und Gas – bilden eine Einheit, damit möglichst viel erneuerbare Energie genutzt werden kann. Die Wissenschaftler an den Hochschulen in Flensburg entwickeln Modelle, die anschließend von den Unternehmen in der Praxis genutzt werden können, um erneuerbare Energie optimal einzusetzen. Dabei werden Wind- und Solarenergie mit flexiblen Kraftwerken und der



Netzinfrastruktur koordiniert. Auch neue Technologien, etwa die Nutzung von Windenergie für Speicher und Kraftstoffe, können berücksichtigt werden.

Offener Ansatz ◀ Die Energiewende-Plattform baut auf frei verfügbarer Software und Daten auf. Dies ermöglicht größtmögliche Transparenz. Die Verknüpfung der Bereiche Strom, Gas und Wärme in einem System bildet die Zukunft der Energieversorgung ab. Mit diesem neuartigen Ansatz können auch Unternehmen unterstützt werden, ihre Investitionen und Produkte besser an den künftigen Anforderungen auszurichten.

Durch den offenen Modellansatz bietet openMod.sh insbesondere die Möglichkeit, die Energiewende in Schleswig-Holstein transparenter zu gestalten. Dies schafft neben einer

Unternehmensberatung

viseco
einfach | besser | beraten

„Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung.“

- Sanierung und Restrukturierung
- Unternehmensnachfolge
- Existenzgründung
- Transaktionsberatung

viseco Unternehmensberatung GmbH Telefon: 04 61 - 144 91 - 800
Wittenberger Weg 17 Fax: 04 61 - 146 93 - 38
24941 Flensburg kontakt@viseco-beratung.de

www.viseco-beratung.de

Anzeige

Paletten und Warenträger aus Holz

„C-Artikel“, aber wichtige Faktoren der Logistikkette – Für produzierende Unternehmen sind Paletten und Warenträger ein Thema. Die Ahrensböcker OHV Ostseeholz Handels- und Verarbeitungs GmbH ist hierbei ein starker Partner für ihre Kunden. „Wir halten in unserem Warenlager alle marktgängigen Paletten und Warenträger vor und liefern im Umkreis von 100 km Just-in-Time. Es entfällt die aufwändige Lagerung beim Kunden und Kapital bleibt frei.“, meint Heinrich Voges, Geschäftsführer der OHV. „Seit Ende der 70-er Jahre beliefern wir unsere Kunden. Pünktlich vor Produktionsbeginn stellen wir die gewünschte Menge in der benötigten Qualität bereit.“ Auch eigengefertigte Sondermaße sind kein Problem für den Ladungsträgerspezialisten, der bekannt ist für sein umfangreiches Importlager. Die OHV ist zudem nach IPPC-Standard ISPM 15 zertifiziert und erfüllt so die strengen Veterinärbestimmungen für den außereuropäischen Export. Hinsichtlich der anstehenden Handelsabkommen TTIP und Ceta wird dies künftig an Bedeutung gewinnen.

Von Just-in-Time-Lieferungen bis hin zu daily pallets: Die OHV ist kompetenter Ansprechpartner für Ihr Ladungsträgermanagement. Weitere Informationen erhalten Sie auf www.ostseeholz.de oder rufen Sie gleich an unter 04525/3700



Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

größeren Akzeptanz in der Bevölkerung auch eine fundierte Basis für politische Entscheidungen.

Der Startschuss für das auf zwei Jahre angelegte Projekt openMod.sh fiel im Oktober 2014. Nächste Schritte sind schon geplant, etwa der Aufbau einer Website, die das Energiesystem Schleswig-Holstein „live“ je nach aktueller Situation abbildet.

Projektpartner sind das Zentrum für nachhaltige Energiesysteme der Europa-Universität und der Fachhochschule Flensburg, die ARGE Netz und die IHK Schleswig-Holstein. Die Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein fördert das Projekt mit 133.000 Euro. *red <<*

Website von openMod.sh
www.openmod.net/sh

> Biozide in Verkehr bringen

Listeneintrag wird Pflicht

Ab 1. September 2015 dürfen Unternehmen Biozidprodukte nur noch in Verkehr bringen, wenn der jeweilige Hersteller oder Importeur für den entsprechenden Wirkstoff in der Liste nach Artikel 95 der Biozidprodukte-Verordnung (BPV) aufgeführt ist. Betroffene Unternehmen sollten rechtzeitig mit den Vorbereitungen zur Aufnahme in die Liste beginnen.

Anbieter, die Biozidprodukte in Verkehr bringen, können anhand der Artikel-95-Liste prüfen, ob ihre Lieferanten für die jeweiligen Produktarten gelistet sind, und gegebenenfalls darauf drängen, dies bis zum 1. September sicherzustellen.

Frühzeitiges Handeln ist für betroffene Unternehmen drin-

gend zu empfehlen. Nicht zuletzt die Kommunikation beziehungsweise Verhandlungen über den Austausch von Daten in der Lieferkette können aufwendig sein. Zudem benötigt die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) Zeit zur Bewertung der Anträge und verlangt unter Umständen das Nachreichen zusätzlicher Daten. <<

Autorin: Kathrin Ostertag
 IHK zu Lübeck
 Innovation und Umwelt
ostertag@ihk-luebeck.de

Mehr unter
www.ihk-schleswig-holstein.de
 (Dokument-Nr. 128735)

Anzeige

Bürofachmesse iNNOVATIV2015

Arbeiten in einer digitalen Welt

„New Work Order – Aufbruch in eine vernetzte Arbeitskultur“ ist der Titel des Fachvortrages von Birgit Gebhardt, Trendexpertin und Autorin des Buches '2037 – unser Alltag in der Zukunft'. Sie ist zu Gast auf der iNNOVATIV2015 in Lübeck am 29. April und in Kiel am 6. Mai.

Frau Gebhardt referiert anschaulich über die grundlegenden gesellschaftlichen Veränderungen durch die erweiterte Nutzung des Internets. Arbeit ist heute vernetzter, mobiler und wissensintensiver als noch vor wenigen Dekaden. Daten, Informationen und das daraus destillierbare Vorsprungswissen bestimmen die Wirtschaft von morgen. Valide Echtzeit-Daten machen Marktpotenziale sichtbarer und Programme treffen Entscheidungen. Welche Tätigkeiten, Fähigkeiten und Fertigkeiten werden die Rechenprogramme nicht übernehmen können? Es gilt, die humane Wissensarbeit neu zu definieren. Auch über das Internet der Dinge gibt es einen Fachvortrag auf der iNNOVATIV2015. Es ist längst keine Zukunftsvision mehr, es ist bereits Wirklichkeit. Alltagsgegenstände, Häuser, Autos und diverse Geräte werden durch integrierte Chips und Sensoren zunehmend 'intelligent'. Aber was genau ist eigentlich dieses 'Internet der Dinge'? Und welche Möglichkeiten bietet Augmented Reality, die dreidimensional erlebbare 'Realität' im virtuellen Raum für die Unternehmens-Kommunikation?

Antworten darauf und auf viele Fragen der mobilen Arbeitswelt finden Besucher in praxisrelevanten Vorführungen und Workshops auf der iNNOVATIV2015 – der Bürofachmesse am 29. April in Lübeck bei Heiner. Hünicke und am 6. Mai bei Hugo Hamann in Kiel. Die fortschreitende Digitalisierung der Arbeitswelt macht die Beschäftigten im Büro zu Dauergästen im Internet via Tablet, Notebook oder Smartphone. IT-Sicherheit und effiktives Dokumentenmanagement werden dabei zu zentralen Voraussetzungen. Neben technischen Entwicklungen aus dem Druck- und Kopierbereich, optimierten interaktiven Präsentationsmedien und branchenspezifischen Softwarelösungen wird auch ergonomisches Design für die Einrichtung flexibler Arbeitszonen gezeigt.

www.innovativ2015.de

HEINR. HÜNICKE
 Hinter den Kirschkatzen 21
 23560 Lübeck

HUGO HAMANN
 Droysenstraße 21
 24105 Kiel

Präsenz im Netz

Online-Marketing ◀ Die Informations- und Kommunikationstechnologien ermöglichen und initiieren viele Produkt- und Prozessinnovationen in allen Bereichen der Wirtschaft. Auswahl, Buchung, Kauf und Bewertung angebotener Dienstleistungen und Produkte über das Internet stellen das Online-Marketing immer stärker in den Fokus unternehmerischer Aktivität.

Die Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen im Internet eröffnet gerade auch kleinen und mittleren Unternehmen eine Vielzahl neuer Geschäftsperspektiven. Online-Marketing umfasst dabei alle

Marketingaktivitäten oder Maßnahmenbündel, die darauf abzielen, Besucher auf die eigene oder eine ganz bestimmte Internetpräsenz zu lenken, wo ein Geschäft angebahnt oder abgeschlossen werden kann.

Gegenüber klassischen Marketingmaßnahmen wie Print oder TV bietet das Online-Marketing den großen Vorteil, dass die Werbewirkung und Reichweite durch die generierten Klickzahlen genau ermittelt werden kann. Durch die weiter stark steigende Zahl mobiler Endgeräte wie Smartphones und Tablets wird sich die Entwicklung hin zu digitalen Geschäftsmodellen in den kommenden Jahren nochmals weiter verstärken.

Für ein erfolgreiches Online-Marketing sind folgende Punkte besonders zu beachten:

» Suchmaschinenoptimierung

Um im Internet gefunden zu werden, ist es von entscheidender Bedeutung, in den Ergebnissen der Suchmaschinen weit oben gelistet zu werden. Durch eine optimierte Website kann die Position in den Suchergebnissen verbessert werden. Für den Begriff Suchmaschinenoptimierung wird oft auch die Abkürzung SEO (von englisch Search Engine Optimization) verwendet.



Schwerpunkt digitale Wirtschaft

Die IHK-Organisation widmet sich 2015 und 2016 dem Schwerpunktthema digitale Wirtschaft. Unter dem Titel „Wirtschaft digital. Grenzenlos. Chancenreich.“ wollen sich die IHKs mit den Rahmenbedingungen der fortschreitenden Digitalisierung auseinandersetzen. ◀

Mehr unter: www.dihk.de

» Content is King

Content – das sind die Inhalte auf einer Website. Über die Produkte und Dienstleistungen hinaus kann dies die Einbindung von informierenden, beratenden und unterhaltenden Inhalten sein, um eine größere Aufmerksamkeit im Internet zu erzeugen. Durch die Einbindung von Blogs, Videos und nützlichen Ratgeber-Tipps wird die Aufmerksamkeit des Internetnutzers auf die Produkte und Dienstleistungen gelenkt.

» Social Media

Facebook, Twitter und Co. Die Vertretung des eigenen Unternehmens auf den Kanälen der sozialen Medien ist eine gute Möglichkeit, sich zu präsentieren und die Kommunikation mit den Kunden aufzunehmen.

» Webdesign

Grundlage für einen erfolgreichen Auftritt im Internet ist eine ansprechende Gestaltung der eigenen Website. Ebenso wichtig wie die optische Gestaltung ist eine einfache und selbsterklärende Seitennavigation, um eine lange Verweildauer potenzieller Neukunden zu erreichen. Die Kompatibilität des Webdesigns mit mobilen Endgeräten (Responsive Webdesign) ist ebenfalls zu beachten. ◀

Autor: Andreas Topp
IHK zu Lübeck, Standortpolitik
topp@ihk-luebeck.de

IHK-Newsletter E-Business
www.ihk-sh.de/newsletter

Von der Vision
zum Projekt.

2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



Foto: Clipdealer

› Umstieg auf LED-Beleuchtung

Jetzt BAFA-Förderung beantragen

Beleuchtungsanlagen haben einen ganz erheblichen Anteil an den Energiekosten. Die Suche nach effizienteren Leuchtmitteln läuft daher seit Jahren auf Hochtouren. Die LED-Technik ist eine der bekanntesten Entwicklungen. Sie wird vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gefördert.

Zum 1. Januar 2015 ist eine überarbeitete Förderrichtlinie zum Programm „Förderung Querschnittstechnologien“ des BAFA in Kraft getreten. Der Antrag auf Förderung der Einzelmaßnahme „Beleuchtungssysteme basierend auf LED-Technik“ kann noch bis zum 30. April 2015 beim BAFA eingereicht werden.

Dabei ist ein kompletter Austausch der Leuchten erforderlich. Nicht förderfähig ist der Einbau eines LED-Leuchtmittels in eine Bestandsleuchte (LED Retrofit). Die Zuwendung für die Umstellung der Beleuchtung auf LED beträgt 20 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten für kleine und mittlere Unternehmen sowie zehn Prozent für sonstige Unternehmen. *red <<*

Infos und Ansprechpartner

www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 106038)

› Patent- und Markenzentrum der WTSH

Geistiges Eigentum schützen

Die eigene Idee ist wertvoll – als Konzept für eine Geschäftsidee oder eine neue Firma, eine technische Erfindung, eine Marke oder ein Design. Jeder Unternehmer oder Erfinder sollte prüfen, ob es ratsam ist, sein geistiges Eigentum rechtlich schützen zu lassen. Über die Möglichkeiten zum Schutz des geistigen Eigentums informiert das Patent- und Markenzentrum der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH). Es ist eines von über 20 Patentinformationszentren in Deutschland und ein anerkannter Kooperationspartner des Deutschen Patent- und Markenamts.

Als die zentrale Informations- und Servicestelle hilft das Patent- und Markenzentrum Unternehmen und Erfindern, die

- sich über den gewerblichen Rechtsschutz informieren möchten,
- Unterstützung bei der Erlangung von Schutzrechten benötigen,
- die Neuheit von Erfindungen prüfen möchten,
- auf der Suche nach Informationen über Techniken und Verfahren sind.

Zu ausgewählten Themen des gewerblichen Rechtsschutzes werden sowohl für Einsteiger als auch für Mitarbeiter, die im Unternehmen für das Patentwesen beziehungsweise das Arbeitnehmererfindungsrecht zuständig sind und ihre Kenntnisse vertiefen möchten, Halbtagschulungen angeboten. *red <<*

Infos und Schulungsanmeldung

www.bit.ly/wtsh-schutzrechte



BARTRAM

BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bau.de





Von links: Botschafter Claus Robert Krumrei, Steuerminister Benny Engelbrecht, Ministerpräsident Torsten Albig, Arbeitsminister Henrik Dam Kristensen, Europaministerin Anke Spoorendonk und Moderator Marc-Christoph Wagner

Foto: Karin Riggelsen

Vom Reden zum Handeln

Deutsch-dänische Zusammenarbeit ◀ Die Regierungen nördlich und südlich der Grenze sprechen seit vielen Jahren davon, die Zusammenarbeit zu stärken. Nun soll es endlich so weit sein: Man will nicht mehr nur davon reden, sondern handeln.

Die Landesregierung hat bereits einen Rahmenplan vorgelegt.

Zum Thema „Wachstum und wirtschaftliche Entwicklung in der Grenzregion“ trafen sich Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Torsten Albig, Europaministerin Anke Spoorendonk sowie der dänische Minister für Steuern Benny Engelbrecht, Arbeitsminister Henrik Dam Kristensen und der deutsche Botschafter in Kopenhagen Claus Robert Krumrei bei der Ministerkonferenz am 16. Februar im dänischen Sonderburg. Die sozialdemokratische dänische Regierung und die Landesregierung Schleswig-Holsteins streben eine noch engere Zusammenarbeit beider Länder an. Barrieren im grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt und Unterschiede im Ausbildungsbereich sind nur einige Beispiele, die die Kooperation erschweren.

Genügend Analysen und Studien über die Stärkung der Zusammenarbeit gibt es bereits. Umso wichtiger ist es, mit der Umsetzung anzufangen. Steuerminister Benny Engelbrecht verglich die Zusammenarbeit beider Länder mit einem Körper im Training: „Der große Muskel muss in Bewegung kommen. Nach dieser Konferenz werden wir konkrete politische Initiativen vorschlagen, wie das geschehen kann.“

Die Landesregierung Schleswig-Holsteins hat bereits einen umfassenden Rahmenplan vorgelegt. Auf Grundlage der Konferenzergebnisse gilt es nun, konkrete Problemlösungen zu erarbeiten. Eine gemeinsame Regierungserklärung soll im Som-

mer 2015 präsentiert werden. Der Rahmenplan der Landesregierung konzentriert sich auf ausgewählte Handlungsfelder, die in deutsch-dänischer Zusammenarbeit in den kommenden Jahren erschlossen werden sollen. Die wichtigsten Ziele sind:

- Schaffung gemeinsamer Voraussetzungen für mehr Wachstum, Innovation, Investition und Beschäftigung
- Verbesserung gemeinsamer Infrastrukturen
- Erhöhung der deutsch-dänischen Qualität in Bildung und Forschung
- Unterstützung der weiteren „Integration“ in den grenznahen Regionen, stärkere Herausstellung von Schleswig-Holsteins nordischer/skandinavischer Komponente
- stärkere Bindung von Menschen und Unternehmen sowie Stärkung der Standortaktivitäten vor dem Hintergrund des demografischen Wandels

Dabei werden klare Schwerpunkte gesetzt, die als Erstes in die Wege geleitet werden sollen. Hierzu zählen etwa:

- Aufbau einer Kooperationsplattform für grenzüberschreitende Aktivitäten im Schwerpunktbereich erneuerbare Energien: verantwortliche Projektträger sind dabei das Energiecluster FURGY (IHK Flensburg) sowie das dänische Cluster-Sekretariat CLEAN; Ziel ist die Etablierung eines deutsch-dänischen Clustermanagements im Bereich erneuerbare Energien
- Bildung eines deutsch-dänischen Berufsbildungsforums (Federführung IHK Flensburg), bei dem systembedingte Unterschiede so umgestaltet werden, dass deutsche und dänische Azubis einen doppelten Abschluss erwerben können
- deutsch-dänische Verkehrskommission: Fortsetzung des Dialogs auf politischer Ebene auf Grundlage der Empfehlungen für die Jütlandroute aus der Kommission ◀◀

Autorin: Maria Heiden, IHK Flensburg, International heiden@flensburg.ihk.de

Deutsch-dänische Zusammenarbeit
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 31213)



Foto: © MrVertigo - Fotolia.com

Impressum:

Eine Anzeigen-Sonderveröffentlichung der Max Schmidt-Römhild KG, Mengstr. 16, 23552 Lübeck, Telefon: (04 51) 7031-01, Fax: (0451) 7031-280

Basisinformation:

Stadtwerke Neustadt in Holstein
Ziegelhof 8, 23730 Neustadt in Holstein

Stadtwerke Neustadt in Holstein

Als regionaler „Energiefürsorger“ stehen die Stadtwerke für den reibungslosen Betrieb der Energienetze, die Energielieferung innerhalb und außerhalb Neustadts sowie die Wasserver- und -entsorgung und stellen auf diese Weise durch die Einbeziehung regionaler Handwerks- und Handelsbetriebe einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor in der Region dar.

Der Neustädter Kommunalhafen als Liege- und Umschlagplatz für verschiedenste Güter sowie der unter Segel- und Motorbootfreunden begehrte Sportboothafen runden, neben Pflege und Instandhaltung der innerstädtischen Parkplatzflächen, das Aufgabengebiet ab.

Das Angebot des Neustädter Versorgers umfasst neben den klassischen Energieprodukten auch die

Lieferung von Ökostrom und Ökogas. Spezielle Dienstleistungen im Bereich der Erfassung und Auswertung von Stromverbrauchsdaten sowie dem effizienten Einsatz von Energie ergänzen das Portfolio.

Dabei setzen die Stadtwerke auf die Nähe zum Kunden und sehen sich selbst als Partner und Wegweiser durch den immer komplexer werdenden Energiemarkt.

Anzeige

Aus der Region für die Region – die Energiefürsorger der Stadtwerke Neustadt in Holstein

Seit mehr als 100 Jahren sind die Stadtwerke Neustadt in Holstein der kompetente und verlässliche Partner der Wirtschaft in Ostholstein. Neben Tradition und Heimatverbundenheit stehen die Stadtwerke heute vor allem für ein modernes (Energie-) Dienstleistungsunternehmen und gelten als Pulsader der Region – als Arbeitgeber ebenso wie als Auftraggeber für Handwerk, Gewerbe und Industrie. Als Energieversorger bieten die Neustädter Stadtwerke preiswerte und bedarfsgerechte Tarife für Strom und Gas an. Sowohl Gewerbekunden als auch energie-intensive Unternehmen der Industrie können dabei auf eine individuelle und persönliche Beratung mit gleichbleibenden Ansprechpartnern setzen. Mit ihren Öko-Tarifen richten sich die Stadtwerke insbesondere an umweltbewusste Unternehmen. Für diese lohnt sich der Wechsel zu CO₂-neutralen Produkten auch aus kommunikativen und imagefördernden Gründen, denn die Stadtwerke stellen entsprechende Zertifikate für die Außendarstellung zur Verfügung. Auch im Bereich Energieeffizienz stehen die Stadtwerke ihren Kunden zur Seite – für einen verantwortungsvollen Umgang mit unseren Ressourcen und nachhaltiges Wirtschaften.

Stadtwerke Neustadt i. H., Ziegelhof 8, 23730 Neustadt i. H.
Tel.: 04561 / 5110-150, Fax: 04561 / 5110-155
kundenservice@swnh.de, www.swnh.de

Heimathafen: NEUSTADT
Zuhause in: OSTHOLSTEIN

ÖKO
Tarife

Geschäfts
STROM
Geschäfts
GAS

IHRE Energie PARTNER IN DER REGION

Setzen Sie mit uns auf

- kompetente, persönliche Beratung
- ein verlässliches Netz
- transparente Tarifgestaltung
- zertifizierte Öko-Produkte u. v. m.

Ihre persönliche
Ansprechpartnerin:
Lizza Körner
04561 / 5110-838

Ihre Energie-fürsorger

STADTWERKE
NEUSTADT IN HOLSTEIN


SWNH.de

Unnötigen Schriftwechsel vermeiden

Mindestlohn ◀ Mit der Einführung des gesetzlichen Mindestlohns von 8,50 Euro Anfang des Jahres gab es für viele Unternehmen einen hohen Umstellungsaufwand. Nun werden zudem scheinbar notwendige Verpflichtungserklärungen von Firma zu Firma geschickt, um sich die Zahlung des Mindestlohns seitens der Vertragspartner versichern zu lassen.



Foto: DEHOGA/Cordula Giese

Mindestlohn: Gefahr von mehr Bürokratie



Allgemeine Steuertermine

10. April

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für März 2015; Vierteljahreszahler: Abführung der einbehaltenen Steuerabzugsbeträge für das I. Quartal 2015

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für März 2015 bei Monatszahlern; Vierteljahreszahler: für das I. Quartal 2015

11. Mai

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für April 2015

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für April 2015 (Monatszahler)

15. Mai

Gewerbsteuer

Vorauszahlung für das II. Quartal 2015

Grundsteuer

bei Vierteljahreszahlern ¼ des Jahresbeitrages

Die Inhalte der Erklärungen unterscheiden sich teilweise erheblich. Unternehmen streben mit dem Einholen derartiger Verpflichtungserklärungen eine Haftungsfreistellung an. Der Sinn eines solchen bürokratischen Aufwands ist jedoch zweifelhaft.

Was sind die Fakten? Die befürchtete Auftraggeberhaftung eines Unternehmers in Paragraph 13 des Mindestlohngesetzes (MiLoG) betrifft nur den Fall der Weiterbeauftragung von Werk- oder Dienstleistungsunternehmen mit gerade derjenigen Werk- oder Dienstleistung, zu deren Erbringung er sich selbst durch Vertrag verpflichtet hat (Identität mit dem ursprünglich entgegengenommenen Auftrag – sogenannte Subunternehmer). Der ursprüngliche Unternehmer haftet dann auch für die Zahlung des gesetzlichen Mindestlohns, wenn der von ihm beauftragte Unternehmer selbst wiederum Nachunternehmer für die Erledigung seines Auftrags einsetzt.

Empfehlung der IHK ◀ Die Haftung tritt in diesem Fall unabhängig davon ein, ob man sich hinsichtlich der Zahlung des Mindestlohns durch Erklärungen seitens des Subunternehmers vergewissert hat oder nicht.

Derartige Zusicherungserklärungen können aufgrund juristischer Feinheit

ten sogar zum Bumerang werden, wenn mehrere Nachunternehmen gleichzeitig auf Zahlung des nichtgezahlten Mindestlohns in Anspruch genommen werden.

Die Einholung derartiger Verpflichtungserklärungen kann auch nicht den Bußgeldvorwurf ausräumen, wenn Tatsachen allgemein bekannt geworden sind, wonach der Subunternehmer den Mindestlohn nicht zahlt.

Die Empfehlung der IHK lautet daher: Unternehmen sollten es sich so leicht wie möglich machen und auf bürokratischen Schriftwechsel mit ihren Vertragspartnern hinsichtlich der Zahlung des Mindestlohns verzichten. Aufträge sollten nur an bekannte, seriöse Nachunternehmen weitergegeben werden.

Viele weitere Fragen zum Mindestlohn beantwortet die von den IHKs initiierte 40-seitige Broschüre „Fragen zum gesetzlichen Mindestlohn“ des Bundesarbeitsministeriums. ◀◀

Autorin: Tina Möller
IHK zu Kiel
Recht und Steuern
tmoeller@kiel.ihk.de

Broschüre als PDF-Download
www.bit.ly/Mindestlohn-Broschüre

Herzblut  Werbeagentur Braemer GmbH



Markenkommunikation.
Maßgeschneidert.
Medienübergreifend. www.werbeagentur-braemer.de

sauer + rogge
HR COMMUNICATIONS



FON +49 (0)4551/89 39 104

WETTBEWERBSVORTEIL
DURCH ZIELGERICHTETE
KOMMUNIKATION.

DIE NEUE WERBEMITTEL-KOLLEKTION IST DA




KUGELSCHREIBER · FEUERZEUGE
TASCHEN · SCHLÜSSELBÄNDER
ZOLLSTÖCKE · BLEISTIFTE · TASSEN
SMARTPHONE-TASCHEN · UVM

JETZT DEN NEUEN
KATALOG ANFORDERN!

TRENDS 2015

DRUCKHAUS
MENNE

TELEFON 0451 75 000
INFO@MENNE.DE
WWW.MENNE.DE

SIEVERTSEN WERBUNG
Inhaber: Jörn-Peter Ohm e.K.

50 Jahre
15.04.1964 - 15.04.2014
Qualität

Rader Insel 68
24794 Borgstedt
Tel: 0 43 31 · 3 70 00

Werbetechnik • Leuchtreklame • Umrüstung auf LEDs
KFZ-Beschriftung • Außenwerbung • Digitaldruck
Messebau • Aufkleber & Etiketten • Fahnen
Schilder- & Wegeleitsysteme • Siebdruck

info@raderinsel.de
www.sievertsen-werbung.de

HAW
Hanseatische Außenwerbung GmbH



Hanseatische Außenwerbung GmbH
Wir setzen Sie ins richtige Licht!

Der Rundumservice für Ihre
perfekte Licht- und Außenwerbung.
Leuchtbuchstaben, Leuchttransparente
Umrüstungen von Neon auf LED
und vieles mehr.

Sabower Höhe 6
23923 Schönberg
Telefon: 0049 (0)38828 3412 - 0
Fax: 0049 (0)38828 3412 - 20
E-Mail: haw@lichtwerbung.info
Web: www.lichtwerbung.info

Siebdruck
Digitaldruck
Beschriftung
Veredelung

VON Z

www.vonz.de

CARCAPE
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG
BESCHRIFTUNG
SCHEIBENTONUNG
LACKSCHUTZFOLIE

www.carcape.de

› **Bundesweite Unternehmensumfrage**

Ihre Erfahrungen mit Ämtern

Die Qualität unseres Rechts erweist sich in der praktischen Anwendung. Es muss einfach, verständlich und zielgenau gestaltet werden. Ziel der Bundesregierung ist es, den mit Regelungen verbundenen Aufwand zu verringern. In ihrem Auftrag werden Unternehmen nun befragt, wie sie den Kontakt mit der Verwaltung wahrnehmen. Gemäß dem Arbeitsprogramm der Bundesregierung „Bessere Rechtsetzung 2014“ wurde TNS Infratest Sozialforschung vom Statistischen Bundesamt beauftragt, eine bundesweite Befragung bei rund 2.000 Unternehmen durchzuführen. Die telefonischen Interviews finden von April bis Juni 2015 statt.

Die Befragten sollen dabei ihre Einschätzung anhand bestimmter Punkte wie Bearbeitungsqualität, Verständlichkeit oder den Möglichkeiten der digitalen Verwaltung abgeben.

Die Teilnahme ist freiwillig. Aber nur eine große Bandbreite von Erfahrungen vor Ort sichert die Aussagekraft der Daten. Das Statistische Bundesamt wird die Ergebnisse in Form von Kennzahlen veröffentlichen. Die Bundesregierung hat sich vorgenommen, auf dieser Grundlage Vorschläge für Vereinfachungen zu erarbeiten. Nehmen Sie bitte an der Umfrage teil, wenn Sie angefragt werden!

Mehr zur Studie unter
www.amtlich-einfach.de

red <<

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
7. April 2015 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
7. April 2015 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service-Center, Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de kostenlos
8. April 2015 8.30 Uhr	Güterkraftverkehr – Fachkundeprüfung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 160 Euro ohne MwSt.
8. April 2015 10 Uhr	Arznei – Sachkundeprüfung frei- verkäufliche Arzneimittel	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 60 Euro ohne MwSt.
8. April 2015 14 bis 18 Uhr	it-for-business-Beratertage des Arbeits- kreises ITK & Neue Medien	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Andreas Topp, Telefon: (0451) 6006-189 topp@ihk-luebeck.de, kostenlos
9. April 2015 10 Uhr	Gefahrgutbeauftragte – Prüfung	Best Western Hotel „Schmökerhof“ Oststr. 75, 22844 Norderstedt	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 110 Euro ohne MwSt.
9. April 2015 17 und 18 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
9. April 2015 9 bis 13 Uhr	Info-Tag Existenzgründung	Handwerkskammer Lübeck Breite Str. 10-12, 23552 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service-Center, Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de, kostenlos
13. April 2015 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
14. April 2015 9 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	Hotel Stadt Kappeln Schmiedestr. 36, 24376 Kappeln	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
15. April 2015 13.30 bis 17 Uhr	Gastgewerbe – Unterrichtung nach § 4 Gaststättengesetz	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Petra Lindemann, Telefon: (0451) 6006-226 lindemann@ihk-luebeck.de, 80 Euro ohne MwSt.
15. April 2015 9 bis 16 Uhr	Existenzgründungstag	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
16. April 2015 9 bis 14 Uhr	Zahlungssicherungsinstrumente im Außenhandel	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Oya Eker, Telefon: (0431) 5194-208, eker@kiel.ihk.de, 40 Euro inkl. Seminarunterlagen
16. April 2015 6.45 bis 22 Uhr	Join and Network – Hannover Messe	Gemeinsame Anreise in Lübeck zur Hannover Messe	Ulrike Rodemeier, Telefon: (0451) 6006-181 rodemeier@ihk-luebeck.de, 25 Euro pro Person
16. April 2015 8.30 Uhr	Bewachung – Sachkundeprüfung nach § 34a GewO	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 170 Euro ohne MwSt.
16. April 2015 9 Uhr	Sachkundeprüfung im Bewachungs- gewerbe § 34a	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 170 Euro
18. April bis 23. Mai 2015 (samstags) 8 bis 15 Uhr	Bewachung – Unterrichtung nach § 34a GewO	IHK Wirtschaftsakademie Lübeck Guerickestr. 6-8 23566 Lübeck	Wirtschaftsakademie Lübeck Bente Schmidt Telefon: (0451) 5026-102, 400 Euro
20. bis 24. April 2015 8 bis 15 Uhr	Bewachung – Unterrichtung nach § 34a GewO	IHK Wirtschaftsakademie Lübeck Guerickestr. 6-8, 23566 Lübeck	Wirtschaftsakademie Lübeck, Bente Schmidt Telefon: (0451) 5026-102, 400 Euro
20. April 2015 10 bis 12.30 Uhr	Energieeffiziente LED-Beleuchtung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Stefanie Jensch, Telefon: (0451) 6006-192 jensch@ihk-luebeck.de, kostenlos
21. April 2015 15 Uhr	„Info-Start“ Basiswissen für Existenz- gründer/innen	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Sitzungssaal, Kaltenweide 6 25335 Elmshorn	Peter Ahrendt Telefon: (04121) 4877-33 ahrendt@kiel.ihk.de, kostenlos
21. April 2015 15 bis 17 Uhr	Dänemark im Blickpunkt	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
21. April 2015 13 bis 17 Uhr	Basiswissen: Angebote und Aus- schreibung nach VOL/A und VOB/A	IHK zu Kiel Zweigstelle Neumünster Sachsenring 10 24534 Neumünster	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130, info@abst-sh.de, 75 Euro zzgl. MwSt. Unternehmen aus SH, 95 Euro zzgl. MwSt. Unternehmen außerhalb SH und Vergabestellen
21. April 2015 10 bis 13 Uhr	Designkontor – Ferienwohnungen erfolgreich gestalten und vermarkten	Fährhaus Schlüttsiel Schlüttsiel 1, 25842 Ockholm	Ingo Joachim Dahlhoff Telefon: (0431) 5194-284, dahlhoff@kiel.ihk.de
21. April 2015 13 bis 17 Uhr	Unterrichtungsnachweis nach dem Gaststättengesetz	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 80 Euro
22. April 2015 9 bis 14 Uhr	Incoterms 2010® richtig verwenden	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 40 Euro
22. April 2015 8.30 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro
23. April 2015 18 bis 21 Uhr	Designkontor – Ferienwohnungen erfolgreich gestalten und vermarkten	Parkhotel Rosarium Berliner Str. 10, 25436 Uetersen	Ingo Joachim Dahlhoff Telefon: (0431) 5194-284, dahlhoff@kiel.ihk.de

Arbeitsjubiläen**50 Jahre****April 2015**

Hans-Jürgen Mundt, EDUR-Pumpenfabrik Eduard Redlien GmbH & Co. KG, Kiel

40 Jahre**Februar 2015**

Wolf Piepenburg, Lackfa Isolierstoff GmbH & Co. Kg, Rellingen

März 2015

Bernd von Rhein, PANO-Verschluss GmbH, Brunsbüttel

25 Jahre**Februar 2015**

Helmut Claußing, ACO Severin Ahlmann GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Büdelsdorf

März 2015

Hubert Christiansen, Wüstenberg KG, Landmaschinen, Niebüll

Jürgen Krabbenhöft, Landgesellschaft Schleswig-Holstein mbH, Kiel

Robert Just, ACO Severin Ahlmann GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Büdelsdorf

Maike Thomsen, Matthias Druckguss GmbH u. Co Kommanditgesellschaft, Rendsburg

April 2015

Babara Krahn, Possehl Erzkontor GmbH, Lübeck

Andreas Evers, Verkehrsbetriebe Kreis Plön GmbH, Kiel

Matthias Mickelat, Paul Heyck Radbruch Nachfolger e. K., Kiel

Firmenjubiläen**200 Jahre****April 2015**

Löwenapotheke Inh. Arno Schwark e. K., Flensburg

175 Jahre**April 2015**

Buch- und Kunstantiquariat Peter Babendererde G. B. Leopold's Universitaetsbuchhandlung e. Kfm., Lübeck

150 Jahre**Januar 2015**

Thorsten Mißfeldt, „Mißfeldt's Gasthof“, Schwedeneck

April 2015

Edm. Romberg & Sohn (GmbH & Co.) KG, Ellerau

100 Jahre**April 2015**

Versorgungsbetriebe Bordesholm GmbH, Bordesholm

75 Jahre**April 2015**

H. Graeser & Co. KG, Stockelsdorf

50 Jahre**April 2015**

Anker-Apotheke Inhaber Hubertus Herrmuth e. K., Heiligenhafen

Autohaus Lau GmbH, Groß Grönau Getriebebau-NORD GmbH & Co. KG, Bargteheide

Bitunamel Feldmann GmbH, Lübeck

Rohstoff Veredelungs GmbH, Bargteheide

SENGANA Plantagen von Sengbusch KG, Ahrensburg

Kraftfahrzeuge Gehrman Inh.: Michael Gehrman e. K., Lütjenburg

Dudda Autoteile KG, Preetz

Franz Furigo e. K., Molfsee

Jan Stöck, Hotel-Pension „Birkenhaus“, Dersau

Ascania – Immobilien Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kiel

25 Jahre**Dezember 2014**

OFFCON GmbH, Kappeln

März 2015

Robert Hass, Ingenieurbüro Hass, Schleswig

April 2015

Gästezentrale Johannes Dose e. K., Fehmarn

Autohaus Olbert Inhaber Sven Olbert e. K., Bad Segeberg

Finanz- und Immobilienmakler Christoph Wöhlcke e. K., Bad Schwartau

Michael Ahrens, Grömitz

Eberhard Fischer, Grömitz

Reinhard Gantzer, Mönkloh

Margarethe Buchner, Westerrade

Giuseppe Di Nanno, Grömitz

Gunther Jürgen Achterath, Lübeck

Thomas Hombach, Aumühle

Markus Steinkrüger, Groß Grönau

Walter Winkler, Trittau

Mirko Franke, Bargteheide

Nicola Giancaspro, Kaltenkirchen

Ralf Schuhmacher, Schwarzenbek

Kerstin Leuchtmann, Bargfeld-Stegen

Jürgen Tege, Tangstedt

EDB Eisenbahndienstleistungen und Bahntechnik GmbH, Reinbek
Thomas Rowohl, Nahe

Ahrensburger Baumschulen GmbH, Ammersbek

PLUSS Lübeck Personal Leasing und System Service GmbH, Lübeck

Manfred Paulsen, Alveslohe

Gerhard Zorawik, Ziethen

Rita Gebers-Pohl, Steinburg

Cay Lange, Wentorf bei Hamburg

Reinhard Reiss, Schashagen

Müller + Blanck Software GmbH, Norderstedt

Westmann Engineering GmbH, Ahrensburg

Volker Puchalla, Norderstedt

Flora - Apotheke e. Kfr., Malente

Interturbine Aviation Logistics GmbH, Kaltenkirchen

Udo Szage u. Inge Szage GbR, Bredstedt

Waltraud Kruse, Wenningstedt-Braderup

Bernd Glißmann, Nübel

Heike Brek, Schleswig

Frauke Sattler-Dreier, Meldorf

VVS – Ute Nissen e. K. Verbraucherfreundlicher Versicherungs-Service, Langenhorn

Thomas Devich, Rabenkirchen-Faulück

Drachenhöhle Sylt, Inh. Wolfgang Jörgensen, Sylt-Westerland

Timm's Mietwagen Inh. Jürgen Timm, Tating

Junghanns Automaten GmbH, Husum

Detlef Tappe, Kampen (Sylt)

Marlen Rahn, Süderstapel

Anton Momme von Holdt, Pellworm

Vicelin-Apotheke Michael Küstner e. Kfm., Neumünster

Eike Grage, Reisebüro, Kiel

Klaus Lenkewitz, Elektro-Einzelhandel, Lütjenburg

Wolf Dieter Kugler, Tankstelle, Kfz-Handel, Neumünster

Rosemarie Ahrens, Modegeschäft, Horst

Peter-Mathias Schröder, Holzrückenbetrieb, Hohenlockstedt

Hans Jörg Baudach, Baustoffe, Futtermittel Laboe

Heinz-Peter Schulze, Handelsvertretung, Gokels

Andrea Lühr, Kosmetik- und Sonnenstudio, Kiel

Alfons Sender, Kraftfahrzeug-Handel, Büdelsdorf

Gabriele Adler, Fußpflege, Neumünster

Michael Ohlsen, Handel mit Eisen-erzeugnisse und Dienstleistungen, Schenefeld

Jutta von Kaminski von Laufenberg, Reitstall, Borstel-Hohenraden

Paul Karl Becker, Handgearbeitete Pfeifen, Pinneberg

Frank Lalla, Autovermietung, Kfz-Handel, Kellinghusen

Marek Jastrzebski, Vermögensberatung, Hasloh

GFB Gesellschaft für Bauelemente mbH, Barmstedt

TKR GmbH Gesellschaft für Telekommunikation, Holtsee

Bodo Harmuth, Event- und Werbeagentur, Huje

Hartmut Lütje, Immobilien-Vermittlung, Nortorf

Deutsche Fortbildungsgesellschaft der Hals-Nasen-Ohrenärzte mbH, Neumünster

Reisebüro am Rathaus GmbH, Rellingen

NORDA Immobilien GmbH, Vaalermoor

Energiekonzepte**Nachhaltige Energiekonzepte für Gewerbe und Kommunen**

Energiekosten reduzieren mit BHKW, Photovoltaikanlagen und Stromspeichern vom Fachmann!

Wir beraten Sie gerne zu Förderungen und Zuschüssen.

MBT Solar GmbH & Co. KG 24806 Hohn 04335 - 922 500 www.mbt-solar.de

Bilder zum Begreifen

IHK-Innovationstour ◀ Innovationen sind der Motor der Wirtschaft. Mit der Innovationstour „Forschung erforschen“ bieten die Industrie- und Handelskammern der Metropolregion Hamburg ihren Unternehmen die Chance, neueste Entwicklungen kennenzulernen. Am 6. Mai gastiert die Tour mit dem Thema „Bilder zum Begreifen“ im Institut für Medizintechnik der Universität zu Lübeck.

In der Medizin gehören bildgebende Verfahren zu den Grundlagen der modernen Diagnostik. Zu den wichtigsten Techniken, um dreidimensionale Bilder des menschlichen Körpers zu erzeugen, gehören die Computertomografie (CT) und die Magnetresonanztomografie (MRT). Darüber hinaus wird auch an neuen Verfahren wie dem Magnetic Particle Imaging (MPI) geforscht.

Digitalisierung von Objekten ◀ Auch außerhalb der Medizin ist die Anwendung solcher Verfahren im technischen Umfeld interessant. Von der Erkennung versteckter explosiver Substanzen bis zur Prozesskontrolle in Produktionsabläufen stehen bildgebende Verfahren zunehmend im Fokus, weil man das Innere von Objekten begutachten kann, ohne sie dafür zu zerstören.

Das Institut für Medizintechnik erforscht bildgebende Verfahren in allen Facetten – von der Instrumentierung über die 3-D-Rekonstruktion aus Rohdaten bis zur Bildverarbeitung.



Dabei spielt der Dual-Use-Charakter eine immer wichtigere Rolle. Die Digitalisierung von Objekten eröffnet viele neue Möglichkeiten – auch weil man auf ihrer Grundlage inzwischen mit 3-D-Druckern leicht Kopien herstellen kann.

Ziel der Innovationstour ist es, an der Wissenschaft und am Wissenstransfer zwischen Forschung und Wirtschaft interessierten Unternehmern die Gelegenheit zu geben, sich über die Tätigkeitsschwerpunkte der Einrichtungen zu informieren und persönliche Gespräche mit den Wissenschaftlern zu führen.

Seit Januar liegt die Publikation „Best of Science – Wo Wirtschaft und Wissenschaft erfolgreich kooperieren“ vor. In ihr sind die besuchten wissenschaftlichen Einrichtungen der Jahre 2013 und 2014 und ihre Portfolios zusammengefasst. Sie



Börsen

Existenzgründungsbörse

Nexxt-Change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger in der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Zugleich wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung geboten. Ziel ist es, mithilfe der betreuenden Regionalpartner Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

www.nexxt-change.org

Weltweite Kooperationen

Mit Europas größter Datenbank an Kooperationsprofilen (über 13.000) verschafft das Enterprise Europe Network (EEN) Unternehmen Zugang zu Kooperationsangeboten und -gesuchen weltweit. Man kann nach Branchen und Technologien suchen sowie eine Länderauswahl treffen. Zu beachten ist, dass das EEN nur bei internationalen Kooperationswünschen unterstützen kann.

www.wtsh.de/een

Kooperationsbörse

Mit der Kooperationsbörse unterstützen die IHKs ihre Mitgliedsunternehmen, Kontakte zu potenziellen Partnerbetrieben in ganz Deutschland zu knüpfen. Auf diesem Wege können gerade kleine und mittlere Unternehmen Synergieeffekte nutzen und ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Die Erfassung eines Inserats erfolgt in der Börse online. Sie können alternativ den Erfassungsbogen unter www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 32500) verwenden.

www.ihk-kooperationsboerse.de

Recyclingbörse

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

www.ihk-recyclingboerse.de

Bei Inseraten in IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse.

?? Rätsel der Wirtschaft

Deutschland im Stau

Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht über den schlechten Straßenzustand, verspätete Züge und Skandale um Flughäfen berichtet wird. Das Thema Infrastruktur ist auf die Titelseiten der Zeitungen gerückt. Der renommierte Journalist Günter Ederer und der Verkehrsexperte Gottfried Ilgmann enthüllen ein eingefahrenes System der Selbstbedienung und politischen Korruption – eine Streitschrift, die die Diskussion neu entfacht, aber auch Lösungen aufzeigt, wie der Stillstand beendet werden kann.



Günter Ederer, Gottfried Ilgmann: Deutschland im Stau. Was uns das Verkehrschaos wirklich kostet; Berlin Verlag 2014, 352 Seiten; ISBN 382701232, 19,99 Euro

Die *Wirtschaft* verlost 3x je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Seit wann wird die A 20 gebaut beziehungsweise erweitert?

- A) 1998 B) 2001 C) 1992

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an: **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg.** Einsendeschluss ist der **30. April 2015.** Die Lösung des letzten Rätsels lautete A) Small World.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

☑ Industrieausrüstungen

Strahlkabinen



Ölnebelfilter



RHB Industrieausrüstungen
Wedel ☎ 04103-904860 info@r-h-b.de
www.industrieausruestungen.de

kann bei den Industrie- und Handelskammern kostenlos angefordert werden. <<

Autorin: Ulrike Rodemeier, IHK zu Lübeck
Innovation und Umwelt, rodemeier@ihk-luebeck.de

Innovationstour 2015 – alle Termine
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 17088)

Broschüre „Best of Science“
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 128253)

Betriebspraktika für Ukrainer

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft organisiert ein Stipendienprogramm mit jungen Graduierten und Studierenden aus der Ukraine. Finanziert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und unterstützt durch die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH können die angehenden Fachkräfte von Februar bis Juni 2016 ein bis zu fünfmonatiges Betriebspraktikum in deutschen Unternehmen absolvieren. Partner bei der Durchführung vor Ort ist die Industrie- und Handelskammer der Ukraine. Teilnehmende Unternehmen entscheiden sich unter einer Vorauswahl von Bewerbern für einen Kandidaten. Bis 12. Juni 2015 können sie sich beim Ost-Ausschuss melden. Die Stipendiaten erhalten Einblick in die Unternehmenskultur in Deutschland. Die Unternehmen können hochqualifizierte Nachwuchskräfte aus der Ukraine kennenlernen. Nach ihrem Aufenthalt in Deutschland kehren die Stipendiaten in die Ukraine zurück, wo sie ihr erworbenes Wissen einbringen können. *koe <<*

Zum Stipendienprogramm
www.ost-ausschuss.de/ua

Grüner & Baas



Die Welt ist klein

Seit Jahrzehnten beschäftigen sich Wissenschaftler mit einem faszinierenden Gedankenexperiment, dem sogenannten „Kleine-Welt-Modell“. Ihm zufolge soll jeder Mensch von jedem anderen auf der Welt über maximal sechs Personen hinweg bekannt sein. Spielt man das in Gedanken durch, so erscheint die Wahrscheinlichkeit hoch, dass diese Annahme durchaus stimmen könnte, und zwar überraschend oft auch

dann, wenn man sich weniger Menschen zwischen Start- und Zielperson vorstellt. Das lässt sich in den abenteuerlichsten Kombinationen denken. Über wie viele Ecken

kennt die Verkäuferin in der Bäckerei gegenüber zum Beispiel Angela Merkel? Für die Verbindung braucht man nicht viel Fantasie: Vielleicht kauft ein Mitarbeiter des Rathauses bei ihr ein, der wiederum Kontakte zur Landespolitik hat, die dann schnell über den Ministerpräsidenten ins Bundeskanzleramt führen. Das wären nur drei Zwischenstationen. Kenne ich den Papst? Über maximal fünf Personen hinweg mit Sicherheit: Ich kaufe auch in der Bäckerei ein, und Frau Merkel hatte schon mal eine Audienz in Rom.

Die Tugend des „Netzwerks“ erschiene vor diesem Hintergrund in ei-

nem ganz anderen Licht. „Gut vernetzt“ zu sein, wird als Einstellungsvoraussetzung in vielen Stellenausschreibungen angeführt. Ein möglichst dichtes Geflecht persönlicher und vor allem beruflicher Kontakte ist nicht nur nützlich, sondern auch dem sozialen Status zuträglich, siehe Facebook. Sollte der amerikanische Psychologe Stanley Milgram mit seiner „Six Degrees of Separation“-Theorie, die übrigens schon im Jahr 1967 von sich reden machte, recht haben, so wird die Fähigkeit zum Kontakteknüpfen überbewertet: Es kennt ja sowieso jeder jeden, mehr oder weniger.

Spätere Studien stellten die These übrigens infrage, eine Reihe von Untersuchungen bestätigten sie aber auch. Eine fand zum Beispiel heraus, dass jeder Twitter-Nutzer weltweit mit jedem anderen sogar nur über fünf Schritte verbunden ist. Es empfiehlt sich auf jeden Fall, mit anderen Menschen in Kontakt zu bleiben, ob Milgram nun recht hat oder nicht. Und sei es nur, um die theoretische Trefferquote zu erhöhen, denn amüsant ist die Idee allemal. <<

Autorin: Petra Vogt ist Redakteurin der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee vogt@flensburg.ihk.de



Foto: IHK

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: Andrea Henkel, Petra Vogt, Hilke Ohrt, Michael Legband, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion: Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:

IHK Flensburg: Redakteurinnen Petra Vogt (V.i.S.d.P.), Andrea Henkel
Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-435
Telefax: (0461) 806-9435
E-Mail: henkel@flensburg.ihk.de
Redaktionsassistentin: Maren Lüttschwager
Telefon: (0461) 806-385
Telefax: (0461) 806-9385
E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redakteur Michael Legband (V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-224
Telefax: (0431) 5194-323
E-Mail: legband@kiel.ihk.de
Redaktionsassistentin: Kristina Jagszent
Telefon: (0431) 5194-223
Telefax: (0431) 5194-523
E-Mail: jagszent@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redakteur Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
Telefon: (0451) 6006-169
Telefax: (0451) 6006-4169
E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
Redaktionsassistentin: Heidi Franck
Telefon: (0451) 6006-162
Telefax: (0451) 6006-4162
E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck
Telefon: (0451) 7031-01
Telefax: (0451) 7031-280
E-Mail: bmuelle@schmidt-roemhild.com
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Verlagsvertretungen:

Lübeck:
Schmöde GmbH
Breite Straße 81, 23552 Lübeck
Telefon: (0451) 797114
Telefax: (0451) 792939
E-Mail: media@schmoede.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Atelier Schmidt-Römhild, Marc Schulz
E-Mail: grafik@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,00
Jahresabonnement € 22,00
(€ 17,90 zzgl. € 4,10 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

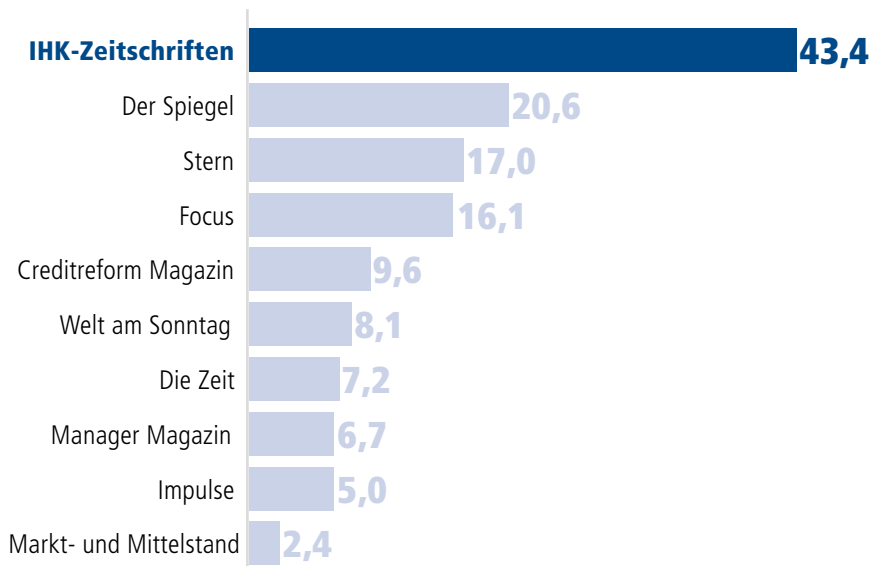
© 2015



Treffen Sie Ihre B2B-Zielgruppe:

Reichweitesieg der IHK-Zeitschriften

Die Reichweiten im Mittelstand (in Prozent)



Die Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand 2012 beweist: Mit den IHK-Zeitschriften erreichen Sie mit Abstand die meisten mittelständischen Firmenlenker in Deutschland.

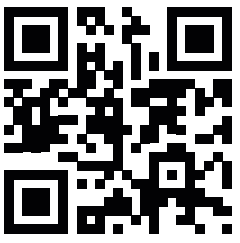
Das sind 1,47 Millionen Leser pro Ausgabe.

Weitere Informationen:

- ▶ www.ihkzeitschriften.de
- ▶ www.entscheider-mittelstand.de

IHK-Zeitschriften eG

IHK



DESIGN
 ANZEIGENENTWICKLUNG
 VERBENMASSNAHMEN
 LOGO
PRINT
 KATALOGE
 PROSPEKTE
 IDENTITY
 IMAGEBROSCHÜREN
CORPORATE DESIGN
 PAPIER
 PLAKATHERSTELLUNG
ZEITSCHRIFTEN
 BÜCHER
 ORGANISATION
 PROJEKT
WEBSITES
 INTERNET
 ONLINE
 CONTENT-MANAGEMENT-SYSTEM
 PLANUNG
 MOBILE WEBSITES
 SHOPSYSTEME
WEB
 PROGRAMMIERUNG
 SUCHMASCHINENOPTIMIERUNG

**Wir gestalten Ihren
 Print- und/oder Webauftritt.**